Der goldene Schuss

Julia Bornefeld

Antonella Cattani contemporary art

Via Rosengarten Strasse 1/a
I-39100 Bolzano/Bozen
Tel. +39 0471 981884
Fax +39 0471 981884
info@accart.it
www.accart.it

Galerie Elisabeth & Klaus Thoman

Maria-Theresien-Straße 34
A-6020 Innsbruck
Tel. +43 (0)512 575785
Fax +43 (0)512 575785-13
galerie@galeriethoman.com
www.galeriethoman.com

Galerie Marie-José van de Loo

Maximilianstrasse 22
D-80539 München
Tel. +49(0)89 226270
Fax. +49(0)89 2285599
info@vandeloo-galerie.de
www.vandeloo-gallery.com

Galerie Klaus Benden

St.-Apern-Straße 17-21
D-50667 Köln
Tel +49(0)221 2579727
Fax +49(0)221 2806858
info@galerie-klaus-benden.de
www.galerie-klaus-benden.de

Inhalt | Indice

Text/Testo, Heinrich Schwazer

8 ..... Das größtmögliche Ungelöste/Le cose più irrisolte

Interview/Intervista, Letiza Ragaglia im Gespräch mit/con Julia Bornefeld

22 ..... Lullaby Milan Trophäen

32 ..... Mama

38 ..... Modern Mermaid Syndrom

46 ..... DIN A4 war games

52 ..... Windhosen

58 ..... Dow Jones

64 ..... grundlos glücklich

72 ..... Der goldene Schuss

94 ..... alter ego komm tanz mit mir

106 ..... Ariadne`s Asteroid Centrifuge

114 ..... curriculum vitae

117 ..... Bibliografie/Bibliografia

Das größtmögliche Ungelöste | Le cose più irrisolte

Heinrich Schwazer

In mehreren neuen Werken von Julia Bornefeld ist Tanz ein zentrales Signum. Sei es, dass er als Motiv auftaucht, sei es, dass sie ihn als Formprinzip (beispielsweise als maschinelles Ringelspiel) mitsprechen lässt – über den Tanz kommt eine ins Performative, Rituelle, Theatrale ausgreifende Körperlichkeit ins Spiel, die ein entfesseltes und entfesselndes Begehren offenbart.

Seit Jahren entwickelt sich ihre Kunst parallel in unterschiedlichen Gattungen: Malerei, Fotografie, Video, Installation und Objektkunst korrespondieren in einem fließenden Transfer. Überblickt man sie als Ganzes, so fällt auf, wie sehr sie in Arbeitsthemen und Zyklen arbeitet, in der das Einzelwerk als Ikone sein Gewicht verliert. Es ist eine zyklische Ästhetik, die ein Thema grundsätzlich in der Mehrzahl konzipiert, anstatt abgeschlossene Einzelmomente festzuhalten.

Der Tanz, das Denken der Bewegung, bildet gleichsam die Matrix dieses steten Verwandlungsprozesses. Es beginnt im Unbewussten des Körpers und eröffnet einen Möglichkeitsraum, der suggestiv mit Bezügen zu ihrer Biographie, zur Mythologie und mit Fluchtpunkten in der Gender-Debatte sowie der feministischen Kunst der 60er und 70er Jahre aufgeladen wird. Ihre Arbeitsweise setzt eine spiralförmige Kettenreaktion aus emotionaler Direktheit, Spontaneität und kulturhistorischer Recherche in Gang, die zu einer Balance aus schwindelerregender Theatralik, ästhetischer Souveränität und Reflexion führt, ohne dass es eine Vorherrschaft des Einen über das Andere geben würde. Das Element des

La danza è un contrassegno centrale di parecchie opere recenti di Julia Bornefeld. E questo, per il fatto che essa emerge sia quale motivo sia quale principio formale che l'artista lascia concorrere alla realizzazione dei suoi lavori (per esempio come giostra meccanica); attraverso la danza entra in gioco una fisicità estesa alla dimensione performativa, rituale e teatrale, una fisicità che rivela un desiderio scatenato e scatenante.

Da anni la sua arte mostra uno sviluppo parallelo in generi diversi: in un fluttuante transfer viene a crearsi una corrispondenza fra pittura, fotografia, video, installazione e oggettistica. Considerando le varie forme quale una totalità, ecco che risulta evidente il suo modo di lavorare per tematiche e cicli in cui l'opera singola perde il suo valore di icona. Si tratta di un'estetica ciclica che, sostanzialmente, concepisce un tema al plurale anziché fissare momenti isolati e compiuti.

La danza, il pensiero del movimento, costituisce, per così dire, la matrice di questo incessante processo di trasformazione. Ha inizio nell'inconscio del corpo e apre un suggestivo spazio di possibilità carico di riferimenti alla sua biografia, alla mitologia, e di prospettive nel dibattito sul genere femminile versus quello maschile e nell'arte femminista degli anni '60 e '70. Il suo modo di procedere mette in moto una reazione a catena di tipo elicoidale, fatta di immediatezza emotiva, spontaneità e ricerca storico-culturale, una reazione che conduce ad un vertiginoso

Generationsrock, 2006
Digitaldruck auf Aluminium/
Stampa digitale sul alluminio
100 x 150 cm, Auflage/Tiratura 1/3-3/3

Ohne Titel, 2007
Strümpfe, Gips, Nylonstoff, Stopfwolle/
Calze, gesso, nylon, lana per imbottitura
150 x 150 x 60 cm

Jumping carousel, 2004/6
Stahl, Motor, Gips, Stümpfe/Acciaio, gesso, calze, motore elettrico
Digitaldruck auf Aluminium/Stampa digitale su alluminio
220 x 565 x 330 cm
Sammlung/Collezione Palazzo Forti-Galleria d`Arte Moderna, Verona

Tanzes ist dabei nicht als ekstatische, dionysische Ungezügeltheit zu verstehen, die zum authentischen Kern führt (Bornefeld weiß sehr genau, dass das Authentische seinerseits ein interpretationsbedürftiges Konstrukt ist), sondern als improvisierendes, damit auch kontrollierendes Instrument entgrenzender Prozesse.
Das hohe Maß an Transformation und Verankerung von Stoffen und Materialien in ihrer Kunst geht dabei weit über die bloße Indienststellung für „Frauenkunst“ im soziologischen oder politischen Sinn hinaus.

Was ist es, über die vielfältigen Transformationen hinaus, das in ihren Arbeiten angesprochen wird? Den Schlüssel dazu liefern könnten einige Arbeiten, die alle im vergangenen Jahr entstanden sind.

In der Ausstellung „Alter Ego komm tanz mit mir! Oder die Emanzipation der Dissonanz“ ist der Tanz bereits im Titel versprochen. Tanzende Frauenbeine mit eindeutig libidinöser Energie überblenden das Notenblatt eines wunderschönen alten Klaviers, in das in Hinrichtungsmanier ein gewaltiges Messer hineingerammt ist. Harmonie und Dissonanz, eine zarte Beethoven-Sonate und lasziver Sinnesrausch, die Projektion männlichen Begehrens wie des weiblich Ungezähmten, all die Phantasien, die sich seit jeher an den Tanz geknüpft haben, kollidieren da.

Unübersehbar werden in dieser Arbeit Materialien einer privaten Familiengeschichte verhandelt, die über das klassische Erziehungs-

equilibrio fra teatralità, sovranità estetica e riflessione, senza che nessuna di tali componenti abbia il predominio l’una sull’altra. L’elemento della danza non va però inteso quale sfrenatezza estatica e dionisiaca che conduce al nucleo autentico (Bornefeld sa bene che l’autenticità è di per sé un costrutto che abbisogna d’interpretazione), esso va invece visto quale strumento d’improvvisazione, e dunque anche di controllo, di processi liberatori che portano al superamento dei confini. La trasformazione e l’ancoraggio dei materiali e delle stoffe sono elementi così fortemente presenti nella sua arte da collocarla ben al di là di una mera definizione di “arte femminile” ovvero di un’assunzione in senso sociologico o politico.

Ma al di là delle molteplici trasformazioni che cos’è che si affronta nei suoi lavori? Una risposta ci può essere fornita da alcune opere, tutte create nel corso dell’anno passato.

Nell’esposizione Alter Ego komm tanz mit mir! Oder die Emanzipation der Dissonanz ecco che già il titolo preannuncia l’elemento della danza: (Vieni Alter Ego e danza con me! Ovvero l’emancipazione della dissonanza). Gambe di donne che danzano con un’energia libidinosa dissolvono lo spartito di un vecchio e meraviglioso pianoforte, in cui è conficcato un possente coltello come in un’esecuzione. Entrano in collisione armonia e dissonanza, una delicata sonata di Beethoven e la lasciva ebbrezza dei sensi, la proiezione del desiderio

a - moll, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Purgatorium/Purgatorio, 1697-1700,
Jörg Stieger, Pfarrkirche St. Lorenzen, Südtirol/
Chiesa parrocchiale San Lorenzo, Alto Adige

Klavierspielerin, 2008
Diaplex, Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
50 x 66 cm

Mama, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

instrument Klavier zugleich auch das Urstück jeder bürgerlichen Familiengeschichte mit ihren Träumen und Pathologien darstellen können. Mit schier traumatischer Präsenz wird Persönliches zur Schau gestellt, der krisenhafte Moment des Bruchs mit der „symbolischen Ordnung“ (Jacques Lacan). Was dabei evoziert wird, ähnelt einem Purgatorium, einem Akt der Purifikation von beklemmenden Erinnerungen, jedoch ohne einen konkreten Adressaten.

Wer ist der oder das Alter Ego? Das zweite Ich im psychologischen Sinn, die Personifikation von Verdrängtem oder ein konkretes in die Jahre gekommenes Ego? Franz Kafkas nie abgeschickter „Brief an den Vater“ kommt einem in den Sinn.

Einen Höhepunkt erreicht die Inszenierung von ritueller Erinnerungsarbeit in der Arbeit mit dem Titel „Mama“. Mit Benzin getränkte, mannshohe Buchstaben aus Stroh, die das Wort Mama bilden, ließ sie nachts an einem Flussufer in Flammen aufgehen. Mag sein, dass es sich um ihre Mutter handelt, doch es fehlt die Macht des Namens. Diese für Bornefeld so typische rhetorische Figur der Anspielung – man sagt eine Sache, um eine andere heraushören zu lassen – gibt keine unmittelbare Antwort zur Erklärung des Titels. Das Bild spricht in überdeutlicher Symbolik, aber da es nur eine geschriebene Anspielung ist, geht die ganze Muttergeschichte auf die über, die sie inszeniert. Das Sujet ist die Künstlerin selber.

Unterstrichen wird dieser Übergang noch da

maschile e pure quella dell’indomito animo femminile, tutte le fantasie che da sempre si associano alla danza.

In questo lavoro vengono ampiamente trattati i materiali di una storia familiare privata che, attraverso il pianoforte quale classico strumento educativo, può al contempo rappresentare anche l’originale di ogni storia di una famiglia borghese con i suoi sogni e le patologie. Con una presenza quasi traumatica si mette in mostra qualcosa di personale, il momento di crisi e rottura con l’ordine simbolico (Jacques Lacan). Ciò che si evoca assomiglia ad un Purgatorio, a un atto di purificazione da angosciosi ricordi, ma senza un destinatario concreto.

Ma chi o che cos’è quest’Alter Ego? Il secondo lo in senso psicologico, la personificazione della parte rimossa oppure un Ego concreto che comincia ad avere i suoi anni? Viene alla mente la Lettera al padre di Franz Kafka, lettera peraltro mai inviata.

L’allestimento di un rituale lavoro della memoria giunge al suo apice nell’opera dal titolo Mama (Mamma). Di notte, lungo la riva di un fiume, l’artista ha dato alle fiamme delle lettere di paglia imbevute di benzina che compongono la parola Mama ad altezza d’uomo. Potrebbe darsi che si tratti di sua madre, ma manca la forza del nome. La figura retorica dell’allusione, così tipica della sua arte – si dice una cosa per farne capire un’altra – non dà una risposta diretta che spieghi il

Air gun series, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

durch, dass das dokumentierende Foto der Aktion in einem schweren, verkohlten Rahmen steckt, wodurch dem Bild paradoxerweise jede bedrückende Schwere genommen wird. Fast hört man im Rahmen noch das Knistern des Feuers – ein klarer Fall von fetischistischer Objektmagie: Die Aktion wird bewahrt, nicht das Resultat.

Das Erbe des aktionistischen Paradigmas der feministischen Kunst der 60er und 70er Jahre mit ihrer Opposition von männlich und weiblich ist offensichtlich, auch wenn Bornefeld die quälerischen Körperverletzungen und Tabubrüche ihrer Vorgängerinnen subtrahiert und, so scheint es, ihre Kraft unter anderem gerade aus dieser Subtraktion zieht. Ihr Umgang mit dem Begehren und den Verstrickungen in geschlechterspezifische Bedingtheiten ist weitaus spielerischer, distanzierter und vor allem (selbst)ironischer.

Der Einsatz von Videokunst - historisches Instrument des Rollenwechsels vom Objekt der männlichen Begierde zum Subjekt der weiblichen Selbstbestimmung - inszeniert den Körper nicht mehr als Glaubensstätte der Emanzipation, sondern als Verweigerung von Klischees und Ideologie.

Muss die Paarung von Weiblichkeit und Erotik immer in Abhängigkeit von einem kulturell „männlich“ codierten Blick gesehen werden? Das Unbehagen von Julia Bornefeld über solche, nicht nur feministischen Gewissheiten, ist deutlich und wird manchmal sogar demonstrativ explizit gemacht. Auf einer gemeinsamen

titolo. L'immagine parla per simboli chiarissimi, ma siccome si tratta solamente di un'allusione scritta, l'intera storia della madre sfocia in quella inscenata da Bornefeld. Il soggetto è l'artista stessa.

Il passaggio è ulteriormente sottolineato dal fatto che la foto-documento dell'azione è inserita in una pesante cornice carbonizzata, cosa che, paradossalmente, sottrae al quadro ogni sua pesantezza opprimente. Nella cornice pare farsi ancora sentire il crepitio del fuoco, un chiaro esempio di feticistica magia dell'oggetto: si conserva l'azione, non il risultato.

Evidente è il retaggio di un paradigma d'azione peculiare all'arte femminista degli anni '60 e '70 con quella sua opposizione fra l'elemento maschile e quello femminile, sebbene Bornefeld sottragga le tormentose lesioni personali e le rotture di tabù delle sue predecessore e sebbene essa sembri attingere la propria forza anche e proprio da questa sottrazione. Il suo modo di affrontare il desiderio e gli intrecci di situazioni specificatamente legate al sesso maschile o femminile è molto più giocoso, distaccato e soprattutto (auto) ironico.

Strumento storico di uno scambio di ruoli, dall'oggetto del desiderio maschile al soggetto dell'autodeterminazione femminile, il video mette in scena il corpo non più quale tempio dell'emancipazione, bensì quale rifiuto degli stereotipi e dei fondamenti ideologici.

Strangers, 2008
Collage, Zeichnung auf Papier/
Collage, disegno su carta
21 x 29 cm

Engel, 2007
Stahl, Kleidungsstücke, Polyesterbeine/
Acciaio, vestiti, gambe di poliestere
190 x 120 x 100 cm

Videoarbeit mit Ralf-Rainer Odenwald sieht man die tanzende Künstlerin in der Rolle einer um sich ballernden, schwarz vermummten Emma (ein Verweis auf die gleichnamige Frauenzeitschrift „Emma“), die sich zum Schluss selbst erschießt.

Geradezu parodistisch wirkt ihre künstlerische Exploration am Frauenleib in der Arbeit „Lullaby Milan“. Der Titel zitiert schlicht das Label des Leopardenfellmantels, der das zentrale Requisit der Arbeit bildet. Bornefeld spannt ihn in einen Feuerreifen ein, wie er im Zirkus von Dompteuren für spektakuläre Tigersprünge verwendet wird. Aus den Ärmeln des Mantels ragen hochhackige Stiefel hervor. Das Thema, das hier angeschlagen wird, scheint klar zu sein: die gezähmte Frau. Die dazugehörige fünfteilige Fotoserie gleicht einem Schlachtfeld. Die animalische Frau, die gekreuzigte Frau, die Frau als Trophäe, die Frau als Lockvogel, aber auch als Dompteuse im Bestiarium der Männerphantasien. Das Spielerisch-Quirlige der Inszenierung wirkt jedoch als Widerstand gegenüber dem, was die Bilder sagen wollen. Es lenkt von der Passionsgeschichte der Ware Frau auf die Widersprüche der Gesellschaft um, in der solche Geschichten produziert werden. Erneut wird die Arbeitsweise Bornefelds sichtbar, ihre Objekte durch performative Inszenierungen zu erweitern und diese dadurch unaufhörlich mit ihrer eigenen Verselbstständigung zusammenstoßen zu lassen.

Eine beispielhafte Arbeit in diese Richtung ist

Ma l'abbinamento di femminilità ed erotismo va sempre visto secondo un'ottica codificata dalla cultura "maschile"? È evidente il disagio che Julia Bornefeld avverte nei confronti di queste certezze, non solo femministe, un disagio che a volte viene reso esplicito con toni addirittura dimostrativi. In un video creato insieme a Ralf-Rainer Odenwald si vede l'artista che danza nel ruolo di Emma (un rimando all'omonima rivista femminile Emma): infagottata di nero, essa si agita intorno a se stessa e infine si spara.

Un effetto quasi parodistico viene invece generato dalla sua esplorazione artistica del corpo femminile nel lavoro dal titolo Lullaby Milan. Quest'ultimo riprende semplicemente quanto compare sull'etichetta della pelliccia di leopardo che costituisce il materiale scenico centrale dell'opera. Bornefeld la inserisce in un cerchio infuocato, come quello utilizzato dai domatori del circo per far fare alle tigri dei salti spettacolari. Dalle maniche della pelliccia spuntano degli stivali con i tacchi alti. Il tema proposto pare esser chiaro: la donna domata. La relativa serie fotografica in cinque parti assomiglia ad un campo di battaglia. La donna animale, la donna crocifissa, la donna trofeo, la donna esca e, al contempo, domatrice nel bestiario delle fantasie maschili. Tuttavia, l'elemento ludico e sferzante dell'allestimento scenico opera una sorta di resistenza rispetto a quanto le immagini intendono dire. Esso svia l'attenzione dalla

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Objekt/Oggetto: Stahl, Fellmantel, Stiefel, Stopfwolle/
Acciaio, pelliccia, stivali, lana per imbottitura
255 x 235 x 120 cm

EMMA gegen Emma, 2008
Videostill 3.17 Min.
Julia Bornefeld & Ralf-Rainer Odenwald

Torraum, 2009
Holz, Wollstoff, Füllwolle, Herrenanzug, Schuhe/
Legno, stoffa di lana, lana per imbottitura, vestito per uomo
100 x 183 x 155 cm

Balla, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

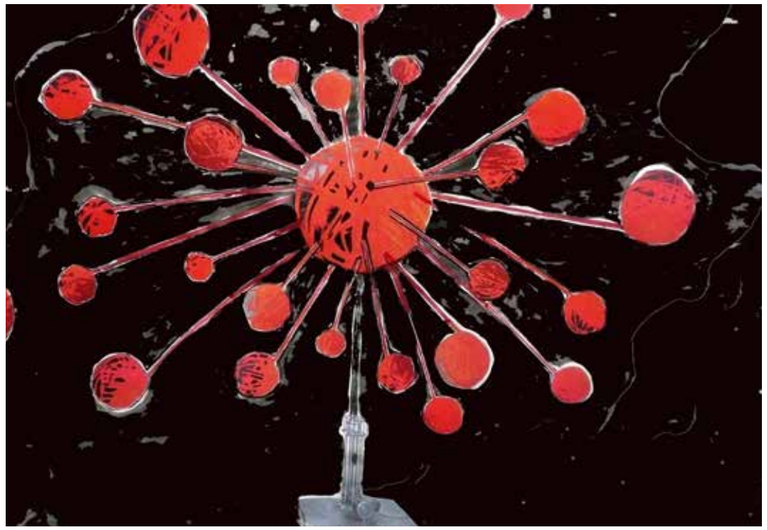
ihr jüngster Werkzyklus „Der goldene Schuss“, mit dem sie dezidiert männlich dominiertes Terrain, das heißt, die in diesem Massensport häufig misogyne Fantasiewelt der Männer, betritt. Es geht um Fußball, genauer um die unwahrscheinliche Triade von Frau, Kunst und den globalerotischen Männerfetisch par excellence, in dem der Mann seinen Körper auf ganz spezifisch männliche Weise auslebt und dadurch erst recht Fragen des Geschlechts provoziert. Das sind Gemeinplätze, doch Bornefeld spitzt sie zu scharfen Instrumenten zu, indem sie die Klischees schrill wie mit Lippenstift unterstreicht.

Die Arbeit besteht aus einem überdimensionalen Fußball, in dem elf Küchenmesser stecken, einem Foto einer nackten Frau, von deren Brust ein Fußball wie an einer Sprungfeder wegspringt und mehreren großformatigen Ölbildern. Die Fußball-Welterkundung beginnt als Selbsterkundung (der durchbohrte Fußball illustriert fragmentarisch eine Kindheitsgeschichte), streift mit witzigen Einfällen die Gender-Thematik (der Ball landet in einem aus Büstenhaltern zusammengeflickten Tornetz) und endet in einem Zwischenraum. In diesem Zirkulationsraum lässt sie männlich konnotierte kollektive Energien, in denen immer auch ein gehöriges Maß an Aggressivität schlummert, und den passiv verharrenden weiblichen Körper effektvoll aufeinanderprallen. Ein unüberbrückbarer Zustand, den Bornefeld ihrem künstlerischen Motto „Mich interessiert das größt-

storia della passione che accompagna la donna mercificata per concentrarla sulle contraddizioni della società in cui si producono queste storie. Ancora una volta emerge il modo di procedere della Bornefeld, quel suo dilatare gli oggetti attraverso l'allestimento performativo facendoli così scontrare incessantemente con la loro stessa autonomizzazione.

Un lavoro esemplare in questo senso è il suo più recente ciclo di opere dal titolo Der goldene Schuss (Il tiro d'oro), con il quale essa entra in un campo dove il principio maschile è chiaramente dominante ovvero nell'immaginario maschile che è spesso misogino in questo sport di massa. Si tratta di calcio e, più precisamente, dell'improbabile triade di donna, arte e feticcio maschile per eccellenza, feticcio erotico globale in cui l'uomo estrinseca il suo corpo in maniera specificatamente maschile facendo così sorgere questioni legate al sesso. Si tratta di luoghi comuni, ma Bornefeld li inasprisce fino a farne penetranti strumenti sottolineando gli stereotipi come con un rossetto dal colore stridente.

Il lavoro è costituito da diversi elementi: un pallone enorme in cui sono conficcati undici coltelli da cucina, una foto di donna nuda dal cui petto balza una palla come se esso fosse una molla, parecchi quadri ad olio in gran formato. L'esplorazione del mondo del e col calcio comincia con l'esplorazione di sé



Ariadne`s Asteroid Centrifuge, 2008
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
70 x 100 cm

mögliche Ungelöste“ gemäß festhält, um mit der Möglichkeit anderer Zustände zu spielen.

Eine völlig neue Wendung, wenn nicht einen jäh aufgerissenen Bruch, verleiht Bornefeld ihrem künstlerischen Weg mit dem Werk „Asteroidenschleuder“, das sie für die Landesausstellung „Labyrinth:Freiheit“ in der Festung Franzensfeste, Südtirol verwirklicht hat. Einen dunklen Raum verwandelt sie in eine Kammer des Glühens, transparent wie eine mathematische Gleichung und undurchsichtig wie der geheimste Winkel eines Labyrinths. Mit Leuchtfäden umwickelte Planeten glimmen und verglimmen in betörender Farbwirkung aus sich selbst heraus. Ein poetisches Affekttheater, aus dem jeder glücklicher herauskommt, als er hineinging.

Es steht außer Frage, dass Bornefeld hier ihrem ästhetischen Universum durch Erweiterung ins Technoide ein neues Kapitel hinzufügt, doch der Beweggrund ist keinesfalls technischer Natur. Bornefeld sucht nach dem Ariadnefaden. Aber wie und wo? Als Ausgangspunkt dient eine kulturgeschichtliche Recherche zum Thema Labyrinth, um den zeitgenössischen Erfahrungsgehalt mythischer Erzählungen zu aktualisieren.

Mit Robert von Ranke-Graves sieht sie im Mythos des Minotaurus und der Ariadne den gewaltsamen Übergang vom Matriarchat zum Patriarchat vollendet, den zuungunsten der Frauen entschiedenen Zusammenprall unterschiedlicher Weltentwürfe.

(il pallone trafitto illustra frammentariamente una storia dell’infanzia), sfiora la tematica dei generi con trovate spiritose (il pallone va a finire in una rete rappezzata di reggiseni) e finisce in uno spazio intermedio. In questo spazio di circolazione l’artista fa scontrare in maniera suggestiva energie collettive dalla connotazione maschile, in cui è sempre presente una certa dose di aggressività, e un corpo femminile dall’imperterrita passività. Una condizione insuperabile che Bornefeld fissa secondo il proprio motto artistico – “Mi interessano le cose più irrisolte”– per poter giocare con la possibilità di altre condizioni.

Una svolta del tutto nuova, se non una rottura bruscamente operata, è quella che Bornefeld conferisce al suo percorso artistico con l’opera Asteroidenschleuder (Centrifuga di asteroidi), da lei realizzata per l’esposizione interregionale Labirinto: libertà di Fortezza. Essa trasforma uno spazio scuro in una camera fiammeggiante, trasparente come un’equazione matematica e impenetrabile come il più recondito angolo di un labirinto. Dei pianeti avvolti di fili di luce si accendono e si spengono da sé in avvincenti effetti cromatici. Un poetico teatro delle emozioni dal quale ciascuno esce più felice di quando è entrato.

È fuori dubbio che Bornefeld aggiunge qui un capitolo nuovo al suo universo estetico sconfinando nel tecnoide, ma il movente non è affatto di natura tecnica.

Erneut spielt dabei der Tanz eine herausragende Rolle, er bildet sogar die Voraussetzung für den Sprung in den Mythos. Tanzende Frauen spielten eine bedeutende Rolle in der minoischen Kultur, das Labyrinth, ursprünglich in Spiralform und nicht als Irrgarten dargestellt, galt als Symbol des Tanzes von Leben und Tod. Die kreisenden Schritte der Tänzerinnen symbolisierten die Bewegungen der Gestirne.

Die Arbeit steht über das Motivische hinaus exemplarisch für die ästhetischen Strategien und die Komplexität ihrer Kunstfindungen. Bornefeld betätigt sich da als die Rückbindung an die Antike suchende Genealogin, die mit Ariadne als Ahnherrin in verdrängte Bewusstseinstiefen hinabsteigt, um in der Begegnung mit dem Archaischen das weibliche Ich neu zu bestimmen und zu erschaffen.

Der technoide Modus, in dem der mythische Horizont geöffnet wird, ist der entscheidende Hinweis, dass es nicht um die bildliche Vergegenwärtigung eines matriarchalen „Es war einmal“ geht, sondern darum, mögliche Mittel seiner Artikulation zu reflektieren und in Erscheinung treten zu lassen. Sie spricht die Dimension des Mythischen gerade dort an, wo es am fernsten zu liegen scheint: in mit profaner Technik generierten Bildern, die um ihre Effekte kein Geheimnis machen und von kompletter Geschichtslosigkeit gekennzeichnet sind.

Im Grunde geht das von einer Unvereinbarkeit zwischen mythischer Erfahrung und aktuellen Wahrnehmungsdispositionen aus. Bildungswissen allein schafft noch keine Präsenz.

Bornefeld cerca il filo d’Arianna. Ma come e dove? A fungere da punto di partenza è una ricerca storico-culturale sul tema del labirinto per attualizzare i contenuti empirici dei racconti mitici. In adesione al pensiero di Robert von Ranke-Graves, nel mito del Minotauro e di Arianna essa vede compiersi il violento passaggio dal matriarcato al patriarcato, la collisione di differenti modelli del mondo a sfavore delle donne.

Ancora una volta la danza svolge un ruolo eminente, giunge a costituire addirittura la premessa al salto nel mito. Le donne danzanti avevano una parte importante nella cultura minoica; originariamente rappresentato in forma di spirale e non quale intrico di percorsi, il labirinto era considerato simbolo della danza di vita e morte. I passi roteanti delle danzatrici simboleggiavano i movimenti degli astri.

Al di là dei motivi in esso presenti, questo lavoro evidenzia in maniera esemplare le strategie estetiche e la complessità delle trovate artistiche di Julia Bornefeld. Essa lavora come una genealogista che cerca un aggancio con l’antichità, che insieme ad Arianna, sua antenata, scende nelle rimosse profondità della coscienza, per ridefinire e ricreare l’Io femminile nell’incontro con l’arcaico.

La modalità tecnoide con cui s’apre l’orizzonte mitico costituisce un decisivo rimando al fatto che non si tratta di attualizzare un matriarcale “c’era una volta” per il tramite delle immagini, bensì di riflettere e quindi

Ballo, 2008
Digitaldruck auf Papier/
Stampa digitale su carta
21 x 29 cm

Ariadne`s Asteroid Centrifuge, 2009
Landesausstellung Labyrinth Freiheit, Franzensfeste, Südtirol/
Mostra interregionale Labirinto Libertà, Fortezza, Alto Adige, 2009
400 x 500 x 500 cm

Labyrinth von Chartres/Labirinto di Chartres,
13. Jahrhundert/XIII secolo

Bornefelds kategorisch Abstand nehmender Blick geht mit den Mitteln einer Zerreißprobe vor, die gerade in der Distanznahme auch ihr Gegenteil enthält.

Es ist kein Zufall, dass sie die Erfahrung dieser Unvereinbarkeit in einem Kinoraum konstruiert, in dem man den Kontakt zur gewohnten Umwelt verliert und in eine andere Zone eintaucht. Die sich selbst malenden Lichter schaffen einen Raum, in dem man die räumliche Orientierung verliert und in einen Wahrnehmungsmodus einsteigt, der innen und außen, Sehen und Fühlen ununterscheibar macht. Der Raum kollabiert wie in den „Ganzfeld"-Experimenten der Psychologie. Je länger man sich der Entrückung aus Zeit und Raum hingibt, desto mehr nimmt man sich von innen wahr. Den leuchtenden Emanationen, der Lehre vom Hervorgehen der Dinge aus einem göttlichen Ursprung (das Gegenstück dazu ist die Evolution), gelingt nichts weniger als eine ebenso komplexe wie anschauliche Ineinsbildung von verschiedenen Räumen und Zeiten. Die Gotik hat ihre Kathedralen nach diesem Prinzip der Licht-Visionen mit spirituellen Obertönen jenseits irdener Stofflichkeit errichtet, bei Bornefeld kann man vermittels des Kinoraums noch einen ironischen Hinweis auf die aktuellen Götter entdecken: die Sterne der Kinoleinwand.

Dieser kalkuliert konzeptuelle Austausch von Populärem und Mythischem, von ästhetischen Zitaten und subjektiven Affinitäten setzt nicht nur Bilder von verblüffender Schönheit – Bornefeld setzt Eyecatcher sehr gezielt ein – in Szene, sondern erzählt auch die programmatische Reflexion des Standpunkts der Künstlerin mit. Stets geht es darum, den Universalismus des Mythos und den Partikularismus persönlicher Geschichte in eine gegenseitig durchlässige Form zu bringen. Mag sein, dass das matriarchale Prinzip rettungslos abgestürzt ist, doch in Bornefelds Modell der tänzerischen Improvisation ist das vermeintlich Unmögliche immer noch denk- und machbar.

far apparire i possibili mezzi della sua articolazione. L'artista affronta la dimensione mitica proprio là dove essa pare essere più lontana: in immagini generate con una tecnica profana, che dei propri effetti non fanno mistero e che sono caratterizzate da un'astoricità totale. In sostanza, ciò deriva dall'impossibilità di conciliare l'esperienza mitica con le attuali disposizioni percettive. Il solo sapere derivante dalla cultura non basta a creare una presenza. Lo sguardo di Bornefeld, che prende categoricamente le distanze, procede con i mezzi di una prova di strappo che, proprio nella distanza assunta, contiene anche il suo opposto.

Non è certo un caso se essa costruisce l'esperienza di tale inconciliabilità in una sala cinematografica, dove si perde il contatto con l'ambiente consueto e ci si immerge in un'altra sfera. Le luci che si dipingono da sole creano uno spazio in cui si perde l'orientamento spaziale e ci si immette in una modalità percettiva che non consente più di distinguere ciò che è dentro da ciò che è fuori, ciò che si vede da ciò che si sente. Lo spazio collassa come negli esperimenti ganzfeld o "a campo totale" della psicologia. Più ci si distacca da spazio e tempo e più ci si percepisce dall'interno. Le emanazioni luminose, la teoria dello scaturire delle cose da un'origine divina (all'opposto vi è l'evoluzione) riescono a condurre niente di meno che a una creazione al contempo chiara e complessa, in cui spazi e tempi separati divengono una cosa sola. Il gotico ha eretto le proprie cattedrali secondo questo principio di visioni di luce con sovratoni spirituali al di là della materialità terrestre, in Bornefeld si può ancora identificare un rimando ironico agli dei del nostro tempo grazie allo spazio cinematografico: le stelle dello schermo cinematografico.

Questo scambio volutamente concettuale di componenti popolari e mitiche, di citazioni estetiche e affinità soggettive non mette in scena soltanto immagini dalla bellezza sconcertante – Bornefeld impiega forti elementi di richiamo visivo in maniera molto mirata – ma narra anche la riflessione programmatica della posizione peculiare all'artista stessa. Si tratta sempre di combinare l'universalismo del mito e il particolarismo della storia personale, facendoli convogliare in una forma reciprocamente permeabile. Può darsi che il principio matriarcale sia irrimediabilmente crollato, tuttavia, nel modello di Bornefeld, nella sua improvvisazione di danza, ciò che si crede impossibile continua ad essere pensabile e fattibile.

Schuh, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Sunshine, 2009
Monotypie auf Papier/
Monotypia su carta
80 x 110 cm

1 Mackie Messer, 2009
BH, Füllwolle, Messer/
Reggiseno, lana per imbottitura, coltello
30 x 50 x 20 cm

2 Gummi, 2007
Diaplex,
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
55 x 75 cm

3 Ring, 2008
Digitaldruck auf Papier/
Stampa digitale su carta
Unikat/opera unica
21 x 29 cm

4 Lullaby Milan Trophäen, 2008
Diaplex, Unikat/Opera unica
50 x 63 cm

5 Damenhandtasche, 2005
Stahl, Herrenanzug, Schuhe, Füllwolle, Nylonstoff/
Acciaio, vestito da uomo, scarpe, lana per imbottitura, stoffa nylon
180 x 220 x 72 cm
Sammlung/Collezione-Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

6 Duell, 2009
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3-3/3
95 x 62 cm

Seite/Pag. 20 Atelieraufnahme/Interno d´atelier, 2007

Lullaby Milan Trophäen

Mama

Modern Mermaid Syndrom

DIN A4 war games

Windhosen

Dow Jones

grundlos glücklich

Der goldene Schuss

alter ego komm tanz mit mir

Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Letizia Ragaglia Deine Arbeiten beziehen sich weitgehend auf den weiblichen Körper. In Lullaby Milan - Trophäen, steht auch die Weiblichkeit im Mittelpunkt, verknüpft mit Aggressivität und Tierhaftigkeit. Kannst du mir dazu ein Statement abgeben?

Julia Bornefeld Meine Bilder, Objekte, Fotografien und Videofilme sind inhaltlich immer miteinander verbunden. Mit Strategien der Ironie und Überzeichnung, Verfremdung und Identifikation skizziere ich Symbole und Merkmale der Weiblichkeit und Geschlechterdualität und führe sie so zueinander, dass neue, assoziative Spielräume entstehen.

Die Installation„ Lullaby Milan Trophäen“ thematisiert die Bezähmung weiblicher Energien. Der Titel der Installation ergibt sich aus dem Label “Lullaby Milan”, angebracht im goldenen Futterstoff, eines in einem großen Eisenreifen eingespannten Leopardenfellmantels. Aus den vorgespreizten Ärmeln des Mantels strecken sich schwarze, hochhackige Stiefel dem Betrachter entgegen. Eine goldgerahmte, fünfteilige Fotoserie zeigt wilde Weiblichkeit, dressiert durch modische Attitude und zum Fetisch stilisiert. Die Frau im Leopardenpelz bewegt sich im großstädtischen Straßenbild freiwillig als potentielle Trophäe des Mannes. Je größer die Stadt und je anonymer ihr Umfeld, umso exzentrischer stellt sie sich zur Schau. Die Installation verbindet ästhetische mit archaischer sowie christlicher Bildsymbolik. Gesellschaftliche Wertvorstellungen und Religionen sind seit jeher die Bildhauer des weiblichen Körpers. Die Frau modelliert, ihre eigene Schmerzgrenze missachtend und den moralischen Vorstellungen sowie der Modediktion folgend, ihren Körper. Die jeweiligen kulturellen Metamorphosen umschnüren sie wie ein Korsett und sie mutiert zur zeitgenössischen Throphäe.

Letizia Ragaglia I tuoi lavori sono ampiamente riferiti al corpo femminile. Nei Trofei Lullaby Milan si pone al centro anche la femminilità, collegata con l’aggressività e la componente animalesca. Puoi dirmi qualcosa a questo proposito?

Julia Bornefeld I miei quadri, gli oggetti, le fotografie e i video sono sempre collegati fra loro a livello contenutistico. Con le strategie dell’ironia e della caricatura, dello straniamento e dell’identificazione abbozzo simboli e caratteristiche della femminilità e del dualismo sessuale e li combino in modo da far nascere nuovi spazi associativi.

L’installazione dei Trofei Lullaby Milan tematizza l’addomesticamento delle energie femminili. Il titolo dell’installazione deriva dall’etichetta recante la scritta “Lullaby Milan”, fissata sulla fodera color oro di un mantello in pelliccia di leopardo inserito in un grande cerchio in ferro. Dalle maniche allungate del mantello fuoriescono degli stivali neri con il tacco alto che si protendono verso il fruitore. Una serie fotografica in cinque parti dalle cornici dorate presenta una femminilità selvaggia, messa in forma da un atteggiamento alla moda e stilizzata fino a divenire un feticcio. La donna nella pelliccia di leopardo si muove spontaneamente per la strada di una grande città quale potenziale trofeo dell’uomo. Più grande la città, più anonimo il contesto, e tanto più eccentrico il modo in cui essa si mette in mostra. L’installazione combina simbologie estetiche con immagini arcaiche e cristiane. I concetti di valori sociali e le religioni scolpiscono da sempre il corpo femminile. La donna modella il suo corpo noncurante della propria soglia di dolore, seguendo le idee morali e i dettami della moda. Le metamorfosi culturali del momento l’imprigionano come una camicia di forza ed essa si trasforma in trofeo del suo tempo.

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Diaplex, Goldrahmen/
Diaplex, cornice dorata
Unikat/Opera unica,
50 x 52 cm

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Diaplex, Goldrahmen/
Diaplex, cornice dorata
Unikat/Pezzo unico
62 x 48 cm

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Diaplex,Goldrahmen/
Diaplex, cornice dorata
Unikat/Pezzo unico
52 x 40 cm

Letizia Ragaglia Deine Arbeiten beziehen sich weitgehend auf den weiblichen Körper. In Lullaby Milan - Trophäen, steht auch die Weilichkeit im Mittelpunkt, verknüpft mit Aggressivität und Tierhaftigkeit. Kannst du mir dazu ein Statement abgeben?

Julia Bornefeld Seit einigen Jahren schlüpfe ich in von mir gefertigte tierähnliche Objekte und Hüllen und bewege mich tanzartig in diesen. Der Bewegungsablauf wird fotografisch dokumentiert, und die „Kleidungsstücke" werden zusammen mit den ausgewählten Fotoserien, die meine Verwandlung in Aktion zeigen, ausgestellt.

In vielen Kulturen sind Verwandlungen von Medizinmännern, Schamanen zu tierartigen Wesen ein wichtiger Bestandteil, um z.B. Genesung und Spiritualität zu übertragen, Geister auszutreiben und Verstorbene auf ihren Weg in das Totenreich zu begleiten. Der Verwandlungsprozess vollzieht sich, indem der Schamane als Stellvertreter den Geist, oder die Krankheit vom zu behandelnden Körper löst und einer Puppe, oder einem Fetisch überträgt. Riten dieser Art finden wir noch in unseren Breiten, z.B. in den Fastnachts - und Krampusumzügen.

Anarchische Energien manifestieren sich heutzutage in Subkulturen. Spezielle Musikstile sowie die Art der jeweiligen Bekleidung stehen im engen Zusammenhang mit den zumeist zeitgleich entstehenden Strömungen der bildenden Kunst.

Bis ins Absurde gesteigerte Situationen oder überstilisierte Bilder setzen anarchisches, das heißt wirklich selbst überdachtes und organisiertes Handeln frei. Diese „Unordnung", schenkt mir oft die Initialzündung für ein Werk. Zeitgeschehen, Krisen sowie Übergangszustände fordern mich auf, das Einwirkende zu zerlegen und neu zu formen.

Die Fotografie dient mir zur „Dressur des Augenblickes". Seit Kurzem lasse ich ausgewählte Personen in von mir angefertigte Hüllen schlüpfen, von denen ich annehme, dass ihnen die jeweilige neue Haut wie „auf den Leib geschneidert" ist. Der Sprung durch den brennenden Ring ist ein symbolischer Sprung, mit dem die Performerin in die Haut einer Leopardin schlüpft, „mit dem Feuer spielt" und den Betrachter in die Rolle des fiktiven Dompteur der Szene setzt.

Letizia Ragaglia Nei tuoi lavori indossi spesso un'altra pelle, in questo caso fai portare a qualcun'altro una pelliccia quale feticcio. Come sei arrivata a questo?

Julia Bornefeld Da alcuni anni m'infilo in oggetti e involucri che ricordano degli animali e che io stessa ho realizzato, per poi muovermi a passo di danza. La sequenza dei movimenti viene documentata da fotografie; vengono poi esposti i "vestiti" insieme ad una scelta di fotografie che presentano la mia metamorfosi in azione.

In molte culture, le trasformazioni di stregoni o sciamani in creature animalesche sono un elemento importante, per esempio, per trasmettere guarigione e spiritualità, per scacciare gli spiriti ed accompagnare i defunti nel regno dei morti. Il processo di metamorfosi si compie per opera dello sciamano quale sostituto che scaccia lo spirito o la malattia dal corpo da curare e lo/la trasmette a una bambola o a un feticcio. Dei riti di questo genere li troviamo ancora alle nostre latitudini, per esempio nei cortei carnevaleschi o in quelli del Krampus, diavolo che accompagna San Nicolò.

Le energie anarchiche si manifestano oggigiorno nelle subculture. Dei particolari stili musicali ed anche modi di vestire sono in stretto contatto con le tendenze dell'arte figurativa per lo più ad essi contemporanee.

Le situazioni condotte all'assurdo oppure le immagini iperstilizzate sprigionano attività anarchiche, ciò significa attività pensate e organizzate autonomamente. Questo "disordine" mi fornisce spesso la miccia iniziatrice di un'opera. Gli eventi del tempo, le crisi ed anche gli stati di passaggio mi sollecitano a scomporre gli influssi e a conferire ad essi una forma nuova.

La fotografia mi serve a "domare l'attimo". Negli ultimi tempi scelgo delle persone e faccio loro indossare involucri da me realizzati, una nuova pelle che sta loro a pennello. Il salto oltre il cerchio infuocato è un salto simbolico: l'autrice della performance entra nei panni di un leopardo femmina, gioca con il fuoco e fa assumere al fruitore il ruolo di domatore fittizio.

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Diaplex, Goldrahmen/
Diaplex, cornice dorata
Unikat/Pezzo unico
50 x 47 cm

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Diaplex, Goldrahmen/
Diaplex, cornice dorata
Unikat/Opera unica
50 x 52 cm

Lullaby Milan Trophäen, 2008
Fünfteilige Fotoserie: Diaplex, Goldrahmen/
Serie fotografica composta da cinque opere: Diaplex, cornice dorata
Unikate/Opere uniche, 183 x 215 cm
Objekt/Scultura: Stahl, Fellmantel, Stiefel, Stopfwolle/
Acciaio, pelliccia, stivali, lana per imbottitura
255 cm x 235 cm x 120 cm
Ausstellung/Esposizione:
„New Entries“ 2009/2010
Museion-Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen/
Museion-Museo d`arte moderna e contemporanea, Bolzano

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

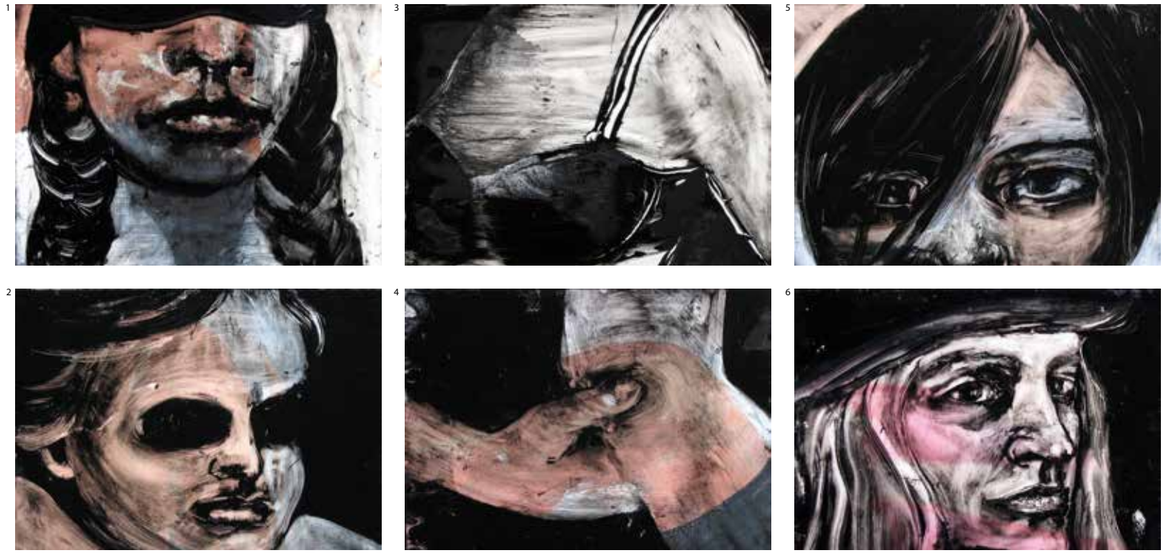
Letizia Ragaglia Das Bild einer Frau, die durch ein Feuer springt, löst sofort Assoziationen mit der Sphäre der Kulthandlungen und der Rituale aus. Du selbst hast ja einmal, wie in einem apotropäischen Ritual, das Grab deiner Mutter verbrannt. Wie kam es dazu und wie wurde eine Aktion daraus?

Julia Bornefeld Der Körper ist eine Leihgabe, der von unserem Geist für einen gewissen Zeitraum bewohnt wird. Der Geist versucht sich mit dieser Leihgabe zu homogenisieren und sich an den körperlichen Verwandlungsprozess zu adaptieren. Unser territorialer Aufenthalt ist zeitlich begrenzt. In vielen Kulturen werden die Übergänge von Leben in Tod und alle damit verbundenen Verwandlungen durch Feuerrituale in Szene gesetzt. Im Zusammenhang mit dem Tod besitzen apotropäische Handlungen eine besondere Bedeutung und schaffen einen Bezug zum Übersinnlichen. Ich sehe es als eine Aufgabe an, diesen „Zwischenraum" in einem Werk zu bannen und ihm eine Magie zu geben, indem ich nur als „Transformer" diene.

Es gibt wohl kaum einen Musiker, der ein Requiem ohne den Schmerz über den Verlust eines nahen Menschen komponiert hat. Auch die Vorahnung des eigenen Todes hat zutiefst empfundene Kunstwerke und Kompositionen hervorgebracht. Persönliche Erlebtnisse sind zum Teil Auslöser und Inhalt meiner Werke.

In einer sternklaren Nacht steckte ich vier Meter lange, mannshohe Buchstaben, die das Wort Mama bildeten, mit Stroh und mit in Benzin getränketen Lappen umwickelt, in Fammen. Den Werdegang des Brandes, angefangen vom hell aufflammenden Erscheinen des Wortes bis zum langsamen Verglühen des Schrifzuges in der Dunkelheit, ist fotografisch festgehalten, eine der schönsten Aufnahmen ausgewählt und von einem schweren, schwarzangekohlten Holzrahmen umgeben. Durch die Verwendung des Wortes Mama und die nicht namentliche Nennung der Verstorbenen erhält die Aktion bzw. das daraus entstandene Werk Allgemeingültigkeit. An mir selbst erprobe ich, inwieweit mich kulturgeschichtliche sowie anthropologische Bilder und Symbole beeinflussen. Meine künstlerische Arbeit bewegt sich im Spannungsfeld meiner persönlich sowie überpersönlich geprägten Vergangenheit und einer Suche nach Transformation der gespeicherten Bilder mit denen der Gegenwart.

Single, 2010
Spiegel Damenschuh, Zigaretten/
Specchio, scarpa da donna, sigarette
120 x 80 x 12 cm



1-6 Spannung, 2007/8
Acryl auf Plexiglas/
Acrilico su vetro acrilico
30 x 40 cm
Privatsammlung/cCollezione privata, 1, 3, 6

Letizia Ragaglia L'immagine di una donna che salta attraverso il fuoco evoca subito associazioni con la sfera degli atti cultuali e dei rituali. Tu stessa, una volta, hai bruciato la tomba di tua madre come in un rituale apotropaico. Come sei giunta a tutto ciò e come ne è risultata un'azione?

Julia Bornefeld Il corpo è un prestito abitato dal nostro spirito per un certo periodo di tempo. Lo spirito cerca di omogeneizzarsi con questo prestito e di adattarsi al processo di trasformazione fisica. La nostra permanenza sulla terra è limitata nel tempo. In molte culture si ricorre ai rituali di fuoco per mettere in scena il passaggio dalla vita alla morte e tutte le trasformazioni ad esso legate. Gli atti apotropaici hanno una particolare importanza in relazione alla morte e creano una relazione con il soprannaturale. Lo considero un mio compito quello di catturare in un'opera questo "spazio intermedio" e poi conferirgli qualcosa di magico, cosa nella quale fungo solamente da "trasformatrice".

È difficile trovare un musicista che abbia composto un requiem senza aver sofferto per la perdita di una persona cara. Anche il presentimento della propria morte ha condotto alla nascita di opere d'arte e composizioni profondamente sentite. Le esperienze personali sono a volte l'elemento scatenante e il contenuto delle mie opere.

Una notte stellata ho dato alle fiamme delle lettere alfabetiche lunghe quattro metri che componevano la parola "Mama" ad altezza d'uomo, avvolte da paglia e stracci intrisi di benzina. Per il tramite della fotografia si è documentato l'evolversi dell'incendio, prima il divampare della parola e poi il suo lento spegnersi nell'oscurità. Si è scelta una delle fotografie più belle per poi inserirla in una pesante e nera cornice lignea carbonizzata. L'azione ovvero l'opera risultante acquisisce una sua validità generale grazie all'impiego della parola "Mama" e all'assenza di un nome preciso. In me stessa sperimento in che misura mi influenzano le immagini e i simboli storico-culturali e antropologici. La mia attività artistica si muove in un ambito di tensione che dal mio passato d'impronta personale si estende ad una ricerca di trasformazione delle immagini memorizzate, combinate con quelle del presente.

Seite/Pag. 34/35
Mama, 2009
Diaplex, Holzrahmen verkohlt/
Diaplex, cornice di legno carbonizzata
130 x 160 cm
Privatsammlung/Collezione privata, Tirol

Schwindel, 2007
Acryl auf Leinwand/Acrilico su tela
170 x 130 cm
Privatsammlung/Collezione privata

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Letizia Ragaglia Deine Arbeiten entstehen im Kontext einer „westlichen“ Gesellschaft. In deinem Werk stigmatisierst du die Frau, die manchmal freiwillig als Trophäe in der Öffentlichkeit herumläuft. Du sprichst aber auch ganz allgemein von der Kunst als Rettungsraum. Inwiefern kann die Kunst eine Schutzzone anbieten oder gar verkörpern?

Julia Bornefeld Rettungsräume sind erweiterte Zonen der Imagination. Bildende Kunst, Musik, Literatur erschaffen symbolische „Rettungsräume“, Flucht-und Schutzbereiche dissonanter, ambivalenter Emotionen und Gedanken. „Rettungsräume“ sind reservatähnliche Freiräume, in denen diese nicht auslotbaren Empfindungen einen Geltungsbereich finden. Man meint in rational erfassbaren Wahrnehmungsabläufen zu leben, hingegen sind wir hauptsächlich von Gefühlen und den Assoziationen bestimmt, die ein Geschehen begleiten. So erhält ein von verschiedenen Personen erlebtes Geschehe jeweils eine andere subjektiv gefärbte Note bei Nacherzählung des Erlebten. In meinen Werken verarbeite ich diese Ambivalenzen.

In vielen meiner Arbeiten tritt das Element Wasser als imaginärer „Rettungsraum“ auf, als kulturübergreifendes Symbol des Lebens, der Erneuerung; es ist das „Reservat“ des Unterbewusstseins. In der Installation “Modern Mermaid Syndrom“ erhält der Sirenenmythos ein zeitgenössisches Erscheinungsbild. Verlockung und Opferung vereinen sich, wie nach einem Fang an Seilwinden zum Trocknen hochgezogenen fischförmigen Keidungsstücken. Fischschwänze quellen aus schwarzen Lederrocksäumen hervor. Ein im Zickzackmuster wie an die Wand genähter Digitalprint zeigt das Foto einer von dem Syndrom betroffenen Frau, die gleichzeitig mit lasziver Erotik sowie mit der Morbidität des Unterganges lockt.

10 Grad Kunst, 2006
Wettbewerb/Concorso:
Wege in die Hafencity, Hamburg
mit/con Ralf-Rainer Odenwald

Rock, 2006
Diaplex, Auflage/Tiratura 1/1 - 1/3
100 x 135 cm

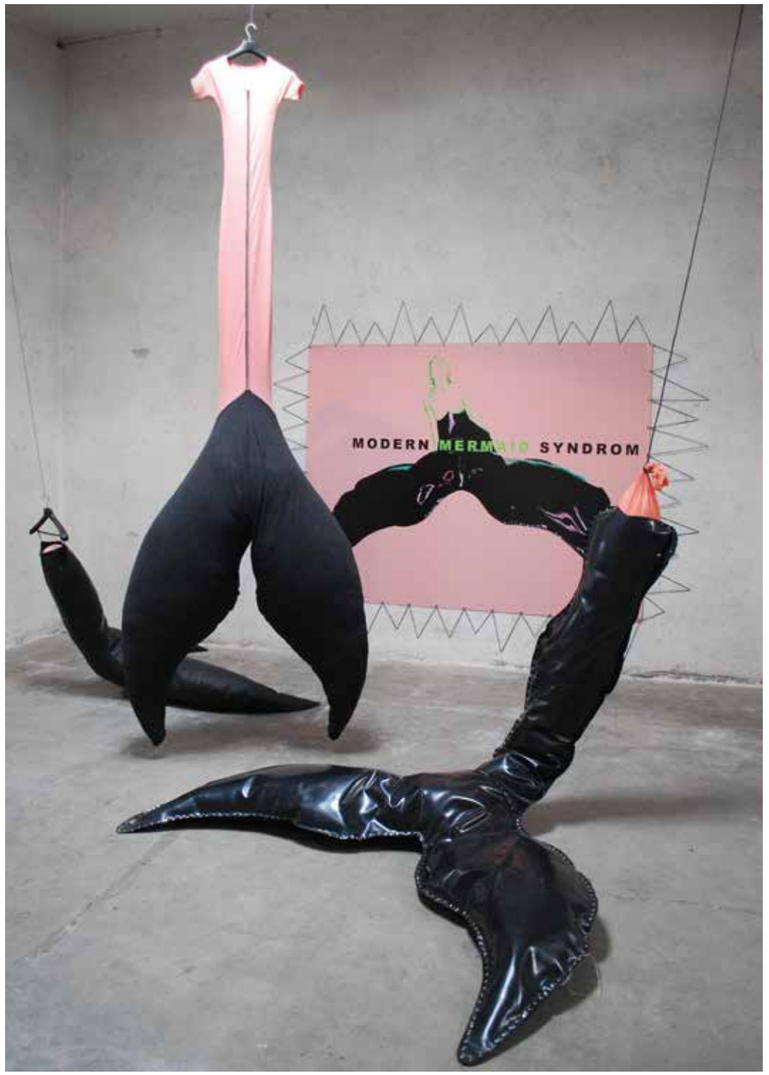
Tasche, 2006
Tasche, Nylonstrümpfe, Füllwolle/
Borsa, nylons, lana per imbottitura
50 x 40 x 27 cm

Letizia Ragaglia I tuoi lavori nascono nel contesto di una società “occidentale”. Nella tua opera stigmatizzi la donna che, a volte, va in giro mostrandosi in pubblico volutamente come un trofeo. Tuttavia, parli anche dell’arte come spazio di salvezza. In quale misura l’arte può offrire o addirittura incarnare una zona protetta?

Julia Bornefeld Gli spazi di salvezza sono zone estese dell’immaginazione. L’arte figurativa, la musica, la letteratura creano simbolici “spazi di salvezza”, ambiti di emozioni e pensieri dissonanti e ambivalenti, dove fuggire e trovare protezione. Gli “spazi di salvezza” sono delle riserve; spazi analoghi, in cui queste sensazioni non scandagliabili trovano una loro validità. Crediamo di vivere in processi percettivi comprensibili a livello razionale, mentre ad influenzarci sono soprattutto i sentimenti e le associazioni che accompagnano un avvenimento. Così, un avvenimento vissuto da persone diverse assume di volta in volta un’altra colorazione, una nota soggettiva, a seconda di chi racconta quanto accaduto. Nelle mie opere elaboro queste ambivalenze.

In molti dei miei lavori l’elemento “acqua” compare quale immaginario “spazio di salvezza”, quale simbolo di vita che si estende al di là delle culture, simbolo di rinnovamento e dunque “riserva” del nostro subconscio. Nell’installazione Modern Mermaid Syndrom il mito della sirena assume una veste contemporanea. Seduzione e sacrificio si combinano nei capi di vestiario a forma di pesce che, come dopo la pesca, se ne stanno appesi ad asciugare su dei verricelli. Delle code di pesce spuntano dal bordo di una gonna in pelle nera. Una stampa digitale, che pare cucita a zigzag sulla parete, mostra l’immagine di una donna colpita dalla sindrome della sirena che attrae chi le passa davanti con lascivo erotismo e, al contempo, con la morbosità della morte.

Ohne Titel, 2007
Acryl auf Leinwand/
Acrilico su tela
120 x 160 cm
Privatsammlung/Collezione privata



Modern Mermaid Syndrom, 2006/2009
Wandinstallation/Installazione su muro:
Digitaldruck auf Pvc, Gummiband/
Stampa digitale su Pvc, corda elastica
200 x 240 cm
Objekte/Sculture:
Wollstoff, Gummi, Kunstleder, Füllwolle Kleiderbügel,
Seil, Seilwinde/Stoffa di lana, gomma, pelle finta,
lana per imbottitura, attacapanni, corda, argano
400 x 350 x 350 cm

Bereifung, 2007
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3,
1/1 Privatsammlung/Collezione privata,
Liechtenstein

Schuh, 2004
Stahl, Nylonstrumpfhosen/
Acciaio, nylons
260 x 280 x 280 cm
Ausstellung/Esposizione:
„Schwindel", 2005, Kunstverein Marburg

Seite/Pag. 44
Badende, 2007
Acryl auf Leinwand/Acrilico su tela
200 x 160 cm,
Privatsammlung/Collezione privata

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Letizia Ragaglia Immer wieder deckt deine Kunst das Manische unserer Gesellschaft auf. Dabei bleibt deine Haltung immer ironisch und grenzt nie dramatisch aus. Und doch haben deine witzig-performativen Werke eine äußerste Tiefgründigkeit – wie spontan oder wie erarbeitet ist diese Balance?

Julia Bornefeld Der moderne, schnelllebige Mensch überspannt das Maß seiner Tätigkeiten im Verhältnis zu Raum, Zeit und dem eigenen Empfinden im Zeitalter der Globalisierung. Einstürzende Aktienkurse, aus dem Fernsehsessel betrachtete Kriegsdokumentationen und Sportberichte verleiten mich zu „künstlerischen Eingriffen", die auch die Reaktion des Kunstbetrachters mit einbeziehen. Durch provokativ ironische Aktionen verdrehe ich gewohnte Alltagssituationen und stelle herkömmliche Sichtweisen auf den Kopf. Es bedarf einer genauen Vorbereitung dieser Inszenierungen, wobei während der Durchführung Zufall und Spontaneität vonseiten der Performer und des Publikums oder auch andere Einflüsse, wie z. B. das Wetter, für Überraschungen sorgen und den Aktionen erst eine gewisse Dramatik oder auch Situationskomik geben.

Die Installation „DIN A 4 war games" ist eine Antwort auf die von unseren Medien alltäglich übertragene „saubere Kriegsführung" und auf die vielen digitalen Kriegsspiele Jugendlicher. Der Ausstellungsbesucher steht vor der Frage, ob er per Knopfdruck ein aus der Kindheit bekanntes Ringelspiel oder eine Kriegsmaschine aus Stahl gefalteter Flugzeuge startet.

Letizia Ragaglia La tua arte continua a rivelare la componente maniacale della nostra società. Il tuo atteggiamento resta però sempre ironico e non sconfina mai nel drammatico. E le tue opere argute e performative hanno comunque un'estrema profondità. Ma questo equilibrio quant'è spontaneo o quant'è pensato?

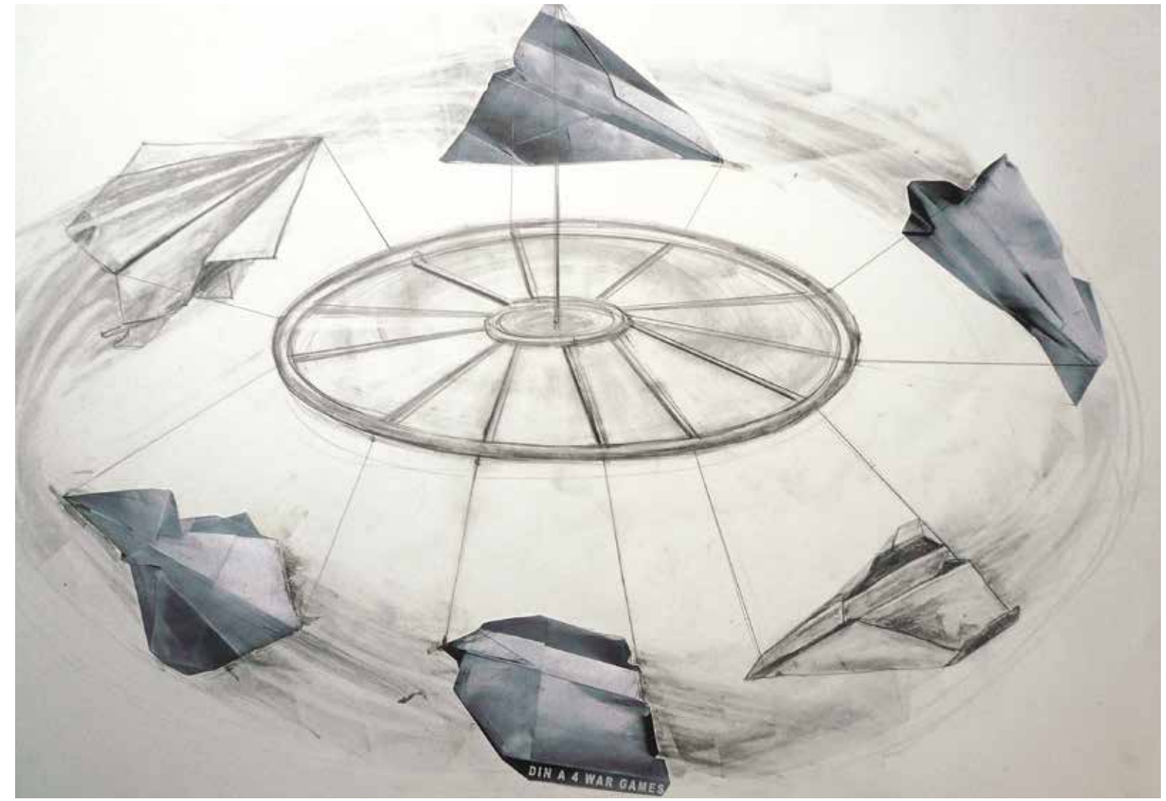
Julia Bornefeld Immerso in una vita frenetica, l'uomo moderno estende eccessivamente la misura delle sue attività in rapporto allo spazio, al tempo e al proprio sentire nell'epoca della globalizzazione. Il crollo delle azioni, i documentari di guerre e le cronache sportive visti in televisione mi conducono ad "interventi artistici" che coinvolgono anche la reazione del fruitore delle opere d'arte. Tramite azioni ironiche e provocatorie stravolgo consuete situazioni della quotidianità e capovolgo modi di vedere tradizionali. C'è bisogno di una precisa preparazione di queste messe in scena, ma durante l'esecuzione possono esserci delle sorprese che conferiscono all'azione una certa drammaticità o comicità: il caso e la spontaneità da parte degli autori della performance o anche altri influssi, per esempio quello del tempo meteorologico.

L'installazione DIN A4 war games è una risposta alla "guerra immacolata" che ogni giorno ci trasmettono i media e ai molti giochi di guerra digitale che fanno i giovani. Chi visita la mostra si chiede quale gioco avviare premendo un pulsante: una giostra nota fin dai tempi dell'infanzia oppure una macchina di guerra con aeroplanini in acciaio piegato?

DIN A 4 war games, 2009
Collage
21 x 29 cm

Militärzone, 2009
Digitaldruck auf Papier/
Stampa digitale su carta
Unikat/Pezzo unico,
21 x 20 cm

Kampftruppen, 2010
Collage, Zeichnung auf Papier/
Collage, disegno su carta
21 x 29 cm



DIN A 4 war games, 2009
Collage, Zeichnung auf Papier/
Collage, disegno su carta
80 x 110 cm

Seite/Pag. 48, 49
DIN A 4 war games, 2009
Stahl, Bleche, Motor, elektrische Schaltung, Zaun/
Acciaio, lamiere, motore, circuito elettrico, recinto
600 x 800 cm
Ausstellung/Esposizione:
Marcegaglia 50 th - STEELLIFE, 2009
Triennale di Milano
Sammlung/Collezione Antonio Marcegaglia

DIN A 4
WAR GAMES

Kiel 1945 - DIN A 4 war games, 2009
Collage, Zeichnung auf Papier/
Collage, disegno su carta
21 x 29 cm

Arbeitsvorgang - Installation DIN A 4 war games/
Processo di lavoro - installazione DIN A 4 war games, 2009
Zusammenarbeit mit Marcegaglia - Stahlproduzent, Italien/
Collaborazione con Marcegaglia - produttore d`acciaio, Italia

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

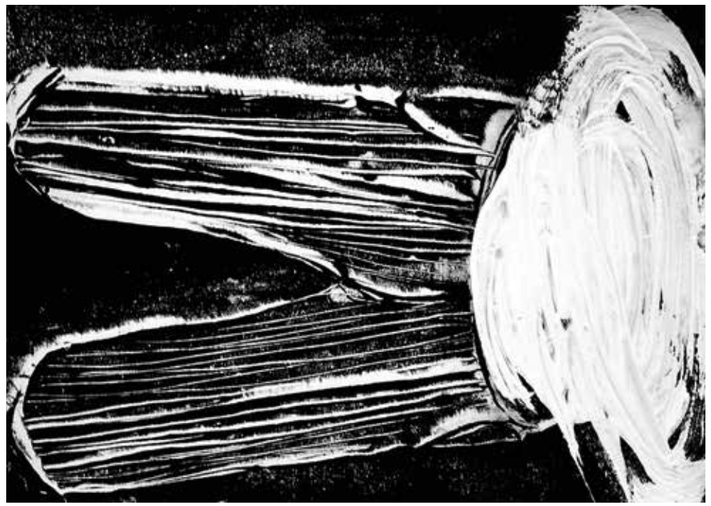
INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Julia Bornefeld „Militärische Führung“ wird auch in der Installation “Windhosen“ ad absurdum geführt. Im Rahmen der größten europäischen Windkraftmesse 2007 in der norddeutschen Hafenstadt Husum ließ ich einundzwanzig schwarze Herrenanzughosen, auf Stangen aufgespießt, von Schülern einer Oberschulklasse an den Nordseestrand tragen. Ein einheimischer Spielmannszug führte die Aktion mit Marschmusik an. Dort drehen sich die „Windhosen“, angebracht an Fahnenstangen ähnlichen Stehlen „nach dem Winde“, der ständig seine Richtung wechselt.

Julia Bornefeld La “condotta militare” viene portata all’assurdo anche nell’installazione Windhosen (Pantaloni eolici). Nell’ambito della principale fiera europea sull’energia eolica del 2007, ospitata nella città portuale di Husum nella Germania settentrionale, ho chiesto a degli scolari di una classe di scuola superiore di portare sulla spiaggia del Mare del Nord degli eleganti pantaloni da uomo infilati in delle stanghe. Una banda musicale locale ha guidato l’azione con una marcia. Collocati su stanghe simili ad aste di bandiere, i Pantaloni eolici si girano “seguendo il vento” che incessantemente cambia direzione.

Windfängerin, 2007
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
80 x 54 cm

Windhose, 2007
Acryl, Monotypie auf Papier/
Acrilico, monotypia su carta
35 x 25 cm



Windhosen, 2007
HUSUM WindArt 2, Nordsee/ Mare del Nord
Stahl, Herrenhosen/Acciaio, pantaloni d`uomo,
450 x 2000 x 600 cm
Sammlung/Collezione Ede Sörensen Stiftung, Husum

Seite/Pag. 54. 55
Windhosenumzug, 2007
Rödemisser Spielmannszug, Nordsee, Husum/
Banda musicale di Rödemiss, Mare del Nord, Husum

Windhosenumzug, 2007
Fotosequenz, Nordsee, Husum/
Sequenza fotografica, Mare del Nord, Husum

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Julia Bornefeld „Dow Jones", ein zum Objekt verwandelter „Börsensturz", besteht aus einer übergroßen, genähten Puppe in Form eines ausgestopften Mannes, kopflos und in Bankerbekleidung auf den Boden geworfen. Über ihm hängt ein trampolinartig aufgespannter Digitaldruck einer Fotografie, die den Unterkörper des Mannes noch mit den Füßen auf dem Boden und mit anpackenden Händen zeigt. Die „Luftsprünge" und „Abstürze" von vier springenden Bankern auf einem Trampolin sind in einer Fotoserie festgehalten.

Julia Bornefeld Dow Jones, un "crollo di borsa" trasformato in oggetto, è costituito da un sovradimensionale manichino cucito. La forma è quella di un uomo imbalsamato e senza testa; vestito come un banchiere, esso è gettato a terra. Sopra di esso è appesa una fotografia digitale che si estende come un trampolino e che mostra la parte inferiore del corpo dell'uomo ancora con i piedi per terra e con le mani colte nell'atto di afferrare.
In una serie fotografica si documentano le "impennate" e le "cadute" di quattro banchieri da un trampolino.

Dow Jones, 2009
Fotoserie/Serie fotografica
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3-3/3
58 x 100 cm

Dow Jones, 2008
Zweiteilige Installation/Installazione composta da due parti
Wandinstallation/Installazione su muro:
Stahl, Digitaldruck auf Pvc, Gummiband/
Acciaio, stampa digitale su Pvc, corda elastica
150 x 210 x 12 cm
Objekt/Scultura:
Stahl, Kleidung, Stopfwolle/
Accaio, vestiti, lana per imbottitura
65 x 265 x 140 cm

Seite/Pag. 60 - 61
Hundred Dollar, 2009
Offsetdruck auf Papier/
Stampa offset su carta
Auflage/Tiratura 1/100 - 100/100
49 x 68,5 cm

FEDERAL RESERVE NOTE
FF 95594731 A
F6
THE UNITED STATES OF AMERICA
DOW JONES
100
FRANKLIN

Duell, 2009
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3-3/3
95 x 62 cm
1/3 Privatsammlung/Collezione privata

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Julia Bornefeld Die Tiroler Herbergs– und Gastronomieidylle mutierte 2008/9 zu der temporären Container – Installation „ grundlos glücklich“ im Innsbrucker und Brunecker Stadtbild. Die Container dienten als künstlerisch provisorische Behausungs- und Servicestätte, in den vom Tourismus überschwemmten Alpenstädten. Ein rotweiß - karierter Gasthaustisch, auf dem ein ebenso karierter Bettenberg liegt , und ein roter Fiat 500, der ein riesiges Federbett auf dem Dach geschnallt hat, finden Platz in den Containern. Vier in rot – weiß karierten Dirndln bekleidete Mädchen zerren Passanten und Touristen von der Straße in den winzigen Fiat und chauffieren diese, Verkehrsregeln missachtend, vor die Sehenswürdigkeiten der Alpenstädte und lassen sich dort, in Szene gesetzt, fotografieren. Der „grundlos glücklich - Container“ sowie die Aktion spielen auf die Problematik einer Gesellschaft an, die, zwischen einer ursprünglich alpin bäuerlichen Tradition und einer tourismusorientierten Eventkultur gespalten, auf oberflächlich schnelle Vermarktung ihrer Landschaft und Tradition setzt.

Julia Bornefeld Nel 2008/09 l'idillio gastronomico e alberghiero del Tirolo si è trasformato nell'installazione temporanea con container dal titolo grundlos glücklich (felicità senza fondo) nelle città di Innsbruck e Brunico. I container fungono da luogo artistico provvisorio che offre servizi e alloggio nelle città alpine invase dal turismo. I container ospitano un tavolo a quadri bianco-rossi sul quale si colloca una montagna di piumini, anch'essi a quadri; c'è poi una Fiat 500 rossa con un enorme piumino sul tetto. Quattro ragazze, vestite con abiti alla tirolese sempre a quadri bianco-rossi, si rivolgono a passanti e turisti per la strada e li trascinano nella minuscola Fiat per condurli a vedere le bellezze delle città alpine, senza però rispettare le norme di circolazione stradale. Una volta giunte davanti a tali bellezze, si mettono in posa per farsi fotografare. Il container ed anche l'azione alludono alla problematica di una società che punta alla mercificazione rapida e superficiale del proprio paesaggio e delle proprie tradizioni, una società divisa fra una tradizione di matrice contadina ed alpina e una cultura degli eventi orientata verso il turismo.

grundlos glücklich, 2009
Performance
Innsbruck contemporary performIC

grundlos glücklich, 2008
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3- 3/3
80 x 108 cm

Seite/Pag. 66/67
grundlos glücklich, 2009
Performance
Innsbruck contemporary performIC
Container, Digitaldruck auf Pvc/
Stampa digitale su Pvc
250 x 600 x 250 cm

Marionnaud
Marionnaud
HANDSCHUH BAER
PASSAGE
ARKADENHOF
grundlos glücklich
ANFANG

grundlos glücklich, 2008
Holz, Federbetten, Baumwollstoff/
Legno, puimini, stoffa di cottone
160 x 300 x 180 cm

grundlos glücklich, 2008
Paralell Events - Manifesta 7
Bruneck/Brunico, Italien/Italia
Fiat 500, Federkissen, Baumwollstoff/
Fiat 500, piumino, stoffa di cottone

grundlos glücklich, 2009
Performance
Innsbruck contemporary performIC

grundlos glücklich, 2009
Performance
Innsbruck contemporary performIC

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Letizia Ragaglia Einer deiner letzten Lieblingsfetische ist Fußball, oder besser „ das Nicht-Verständnis des Fußballes". Hier setzt du deine weibliche Ironie verstärkt ein, konfrontierst dich jedoch auch mit dem Thema als kosmisches Spiel: Was reizt dich daran so sehr?

Julia Bornefeld Das Fußballspiel fordert mich in mehrfacher Hinsicht heraus, meinen weiblichen Blick auf das fast durchgängig von Männern besetzte Spiel mit dem Ball zu werfen. Ich sehe Fußballspiele als globale Energieakkumulatoren. Schon in China, vor über zweitausend Jahren, im antiken Griechenland und Rom diente, dem heutigen Fußball ähnliche Spiele dazu, Aggressionen spielerisch auszuloten. Zumeist aus einem militärischen Hintergrund entstehend, versuchte man durch Spielregeln diese Energien zu steuern. Die kollektive Anziehungskaft, die ein Fußballländerspiel auf Millionen von Menschen zeitgleich ausübt, hat mich zu einem Werkzyklus inspiriert, in dem der Wettlauf um den Ball auf surreale Weise mit „Genderthematiken" verschmilzt. Weibliche Rundungen werden zu Torhütern in der Installation "Eigentor" und mischen das sonst männlich dominierte Spiel provokant auf. Der Ball landet nicht im Tor, sondern verfängt sich in einem Netz ausgestopfter Büstenhalter. Die Dilalektik des Spieles vom Treffen oder Getroffenwerden, sei es im Fußballspiel, sei es im Mann-Frauverhältnis, zeigt sich auch in der Installation „Inter - continental". In einem überdimensional großen Fußball stecken elf unterschiedlich lange Küchenmesser. Die Dramatik des globalen Spieles spielt sich im Inneren des Balles ab, einige aus dem Ball gerissene Polyeder lassen den Blick auf die in ihn gestochenen, aufeinanderstoßenden Klingen frei. In einer provokant doppeldeutigen Pose, die Erotik mit Aggression vereinigt, ist eine Frau auf dem zum Objekt dazugehörigen Fotoprint zu sehen. Mit stolz geschwellten Armmuskeln und nacktem Oberkörper trägt sie anstelle eines Büstenhalters Stahlspiralen, an denen Fußbälle hervorspringen. Sie ist es auch, die weibliche Aggression und Sensualität in einer anderen Pose in die Installation „Der goldene Schuss" bringt. "Der goldene Schuss", bekannt als die Überdosis Heroin eines Rauschgiftsüchtigen, die zum Tode führt, ist der Titel dieses Werkbuches, entnommen einer gleichnamigen Installation, in der ein großer, amorpher Fußball in den existentiellen Kontext zwischen Gewinn oder Verlust auf der unteren Kante eines an die Wand gelehnten goldenen Bilderrahmes liegt. Wenn der Rausch sich dem Abgrund nähert, die Spieler die Spielregeln verletzen, dann wird aus der „Ästhetik des Spieles" ein bitterer Kampf und das „Kosmische des Spieles" zum „Tanz um das goldene Kalb".

Ohne Titel, 2009
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
46 x 62 cm

Feldforschung, 2009
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
44 x 66 cm

Letizia Ragaglia Uno dei tuoi ultimi feticci preferiti è il calcio o meglio la "mancata comprensione del calcio". Con esso impieghi la tua ironia femminile in maniera accentuata, ma ti confronti anche con questa tematica quale gioco cosmico. Che cosa suscita il tuo particolare interesse per tutto ciò?

Julia Bornefeld Il gioco del calcio costituisce per me una molteplice sfida, mi spinge a concentrare il mio sguardo femminile su questo gioco riservato quasi totalmente agli uomini. Nel calcio vedo un "accumulatore globale di energie". Già in Cina, più di duemila anni orsono, nell'antica Grecia e nell'antica Roma, dei giochi simili al calcio attuale servivano ad elaborare l'aggressività in maniera ludica. Partendo per lo più da uno sfondo militare, si cercava di guidare queste energie attraverso le regole del gioco. L'attrattiva collettiva esercitata da una partita di calcio internazionale su milioni di persone mi ha fornito l'ispirazione per un ciclo di opere, in cui la corsa dietro al pallone si fonde in maniera surreale con tematiche legate al genere femminile versus maschile. Nell'installazione Eigentor (Autogol) le rotondità femminili si trasformano in portieri e sovvertono un gioco altrimenti dominato dagli uomini. Il pallone non finisce in porta, ma resta intrappolato in una rete di reggiseni imbottiti. La dialettica del gioco – colpire o essere colpiti – sia nel calcio sia nel rapporto uomo/donna emerge anche nell'installazione Inter-continental. In un pallone enorme sono conficcati undici coltelli da cucina di diversa lunghezza. La drammaticità del gioco globale si svolge all'interno della palla, alcuni poliedri staccati dal pallone lasciano intravedere le lame in esso conficcate che cozzano l'una contro l'altra. In una fotografia legata all'oggetto, si vede una donna in una posa provocatoria ed ambigua in cui si combinano erotismo e aggressività. Con i muscoli delle braccia belli rigonfi e il busto nudo, essa porta delle spirali in acciaio al posto del reggiseno; dalle spirali saltano fuori dei palloni. È la stessa donna che, in un'altra posa nell'installazione Der goldene Schuss (Il tiro d'oro), combina aggressività femminile e sensualità. Der goldene Schuss, in tedesco ciò significa anche overdose di eroina che conduce il tossicodipendente alla morte, è il titolo di un libro tratto da un'omonima installazione in cui un grande pallone amorfo s'inserisce nel contesto esistenziale di vincita e perdita, ponendosi sul bordo inferiore di una cornice dorata appoggiata alla parete. Quando l'ebbrezza si avvicina alla rovina, quando i giocatori infrangono le regole del gioco, ecco che "l'estetica del gioco" sfocia in un'aspra lotta e la "componente cosmica del gioco" diviene una "danza per il vitello d'oro".

Seite/Pag. 74/75
Inter-continental, 2009
Zweiteilige Installation/Installazione composta da due parti
Wandinstallation/Installazione su muro:
Digitaldruck auf Pvc, Stahl, Gummiband/
stampa digitale su Pvc, acciao, corda elastica
400 x 300 x 20 cm
Objekt/Scultura:
Stahl, Kunstleder, Schaumstoff, Polyurethanharz/
Acciao, finta pelle, gommapiuma, polistirolo indurito
con fibrocemento
450 x 450 x 450 cm
Ausstellung/Esposizione:
Marcegaglia 50 th - STEELLIFE, 2009, Triennale di Milano

Inter- continental, 2009
Collage, Zeichnung auf Papier/
Collage, disegno su carta
80 x 110 cm

[...] L'ARTISTA SEMBRA UNA RIDDA DI PIÙ RIVISITARE, MEDIANTE QUEST'OPERA,
SULL'INTENSITÀ EMOTIVA E FISICA CHE IL SEMPLICE ROTEARE DI UNA PALLA È CAPACE
DI GENERARE: IL CALCIO È MOVIMENTO, PASSIONE, COMPETIZIONE, DIVERTIMENTO,
È ESPRESSIONE DI VITALITÀ, DI GIOIA E TENSIONE, DI ESALTAZIONE E CONCENTRAZIONE
MA ANCHE DI AGGRESSIVITÀ
[...] THROUGH THIS WORK, THE ARTIST SEEMS ONCE AGAIN TO REFLECT ON
THE EMOTIONAL AND PHYSICAL INTENSITY THAT THE SIMPLE ROLL OF A BALL CAN GENERATE:
FOOTBALL IS MOVEMENT, PASSION, COMPETITION, ENTERTAINMENT, IT IS AN EXPRESSION OF
VITALITY, JOY, TENSION, EXULTATION AND CONCENTRATION, BUT ALSO OF AGGRESSION

Inter-continental, 2009
Detail: Digitaldruck auf Pvc, Stahl, Gummiband/
Dettaglio: stampa digitale su Pvc, acciao, corda elastica
Unikat/Opera unica
400 x 300 x 20 cm
Ausstellung/Esposizione:
Marcegaglia 50 th - STEELLIFE, 2009, Triennale di Milano

Schuss, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
80 x 110 cm

Seite/Pag. 78-79
Der goldene Schuss, 2009
Zweiteilige Installation/Installazione composta da due parti
Wandinstallation/Installazione su muro:
Diaplex, Goldrahmen/Diaplex, cornice dorata
158 x 124 x 14 cm
Objekt/Scultura:
Goldrahmen, Kunstleder, Füllwolle/
Cornice dorata, pelle finta, lana per imbottitura
180 x 145 x 160 cm

Game Extensions, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Traffico, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Seite/Pag. 81
Trainer, 2009
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
92 x 68 cm

Eigentor, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Obsession, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Eigentor, 2009
Stahl, BH`s, Füllwolle, Fussball/
Acciao, reggiseno, lana per imbottitura, pallone da calcio
220 x 300 x 150 cm
Privatsammlung/Collezione privata

Letizia Ragaglia Neuerdings hat sich auch das Gold in deine Arbeiten geschlichen – ein Zufall oder eine Ästhetik, die dem Aufspüren von Fetischen entspringt?

Julia Bornefeld Gold, dem kulturgeschichtlich wichtigsten Metall, wurde schon immer sakrale Bedeutung zugeteilt. Einerseits diente es zu rituellen Zwecken, andererseits löste die menschliche Gier nach dem gelben Metall Kriege und Plünderungen aus. Das auf der Erde vorkommende Gold ist bei Kernschmelzprozessen in einer Supernova entstanden, noch bevor unsere Sonne existierte. Gold transportiert den Glanz und Ruhm der gewinnenden Spieler. Spieler und Schiedsrichter verwandeln sich in der Installation „FC – Supernova" zu Bällen und stürmen einen Nukleos in Form eines riesigen Goldnuggets.

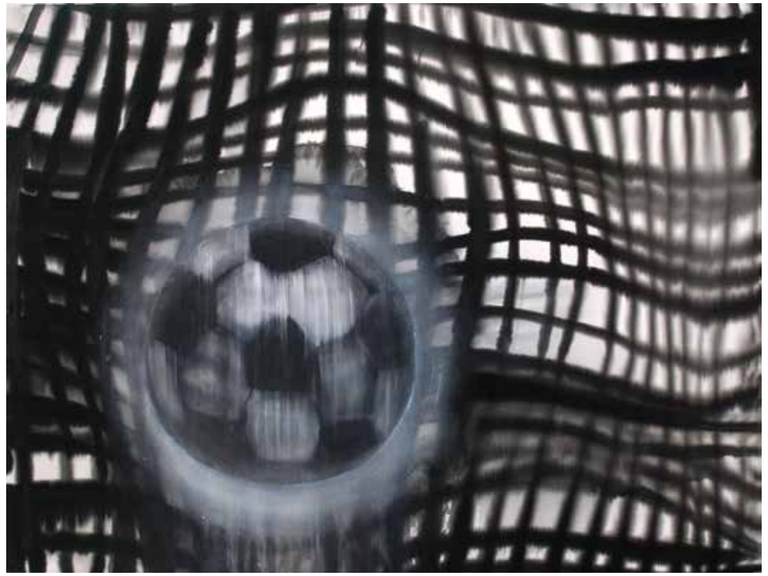
In meinen Installationen stilisiere ich Prozesse durch künstlerische Überhöhung. Durch die Verrückung und Neukomposition von bekannten Gegenständen und Materialien werden die mit ihnen zumeist in Vergessenheit geratenen symbolischen Bedeutungen endkodifiziert. Durch das Aufspüren und die Anwendung von Fetischen ziehe ich den Betrachter durch die ihm zumeist unbewusste Vertrautheit des Objektes, in den Bann, schenke ihm aber nicht den gewohnten ästhetischen Rückhalt, sondern führe ihn in durch eine „Verrückung" des bekannten Bildes in eine erweiterte „Versuchung". Fetische sind für mich materialisierte „Kürzel", sie sind kultisch – sowie kulturgeformte, magische Speicher, die Überträger metamorphotischer Prozesse.

Letizia Ragaglia Negli ultimi tempi anche l'oro si è insinuato nei tuoi lavori. Si tratta di un caso o di un'estetica scaturita dalla ricerca di feticci?

Julia Bornefeld Da sempre si attribuisce un senso di sacralità all'oro ovvero a quello che è il metallo più importante sul piano storico-culturale. Da un lato esso serviva a scopi rituali, dall'altro l'avidità dell'essere umano, che a tutti i costi cercava di averlo, scatenava guerre e saccheggi. L'oro esistente sulla Terra è nato nel corso dei processi di fusione nucleare in una supernova ancor prima che esistesse il nostro sole. L'oro esprime lo splendore e la fama di chi vince. Nell'installazione FC-Supernova, i giocatori e gli arbitri si trasformano in palloni e si scagliano contro un nucleo in forma di pepita d'oro.

Nelle mie installazioni stilizzo dei processi attraverso l'accentuazione artistica. Tramite lo spostamento e la ricomposizione di oggetti e materiali noti si decodificano i significati per lo più caduti nel dimenticatoio insieme ad essi. Rintracciando e impiegando dei feticci, attiro il fruitore grazie alla familiarità dell'oggetto di cui solitamente non è consapevole. Non gli do però il consueto sostegno estetico, ma lo conduco verso una "tentazione" dilatata, e questo, attraverso lo "spostamento" dell'immagine nota. I feticci sono per me delle "sigle" materializzate, sono accumulatori cultuali, oltre che magico-culturali, sono trasmettitori di processi metamorfici.

„Was ich schließlich am sichersten über Moral und Verantwortung weiß, verdanke ich dem Fußball."
„In fondo, le mie certezze più grandi per quanto riguarda la morale e la responsabilità le devo al calcio."
Albert Camus



Tor, 2009
Acryl auf Leinwand/
Acrilico su tela
130 x 170 cm

Tormann, 2009
Acryl auf Leinwand/
Acrilico su tela
130 x 170 cm

Balla Balla, 2009
Collage, Zeichnung auf Papier/
Collage, disegno su carta
70 x 100 cm

FC- Supernova, 2009
Fussbälle, PUR - Schaum/
Palloni da calcio, schiuma PUR
290 x 290 x 290 cm

Game extensions, 2009
Stahlspiralen, Sofa, Fussbälle/
Spirali in acciaio, divano, palloni da calcio
140 x 215 x 105 cm

Extensions, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm

FC- Supernova, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
30 x 40 cm
Privatsammlung/Collezione privata

Gold, 2009
Mischtechnik auf Papier/
Tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Sicurezza, 2009
Mischtechnik auf Papier/
Tecnica mista su carta
30 x 40 cm

Fuoco I, 2010
Arcyl auf Leinwand/
Acrilico su tela
200 x 200 cm

Seite/Pag. 92
Fuoco II, 2010
Arcyl auf Leinwand/
Acrilico su tela
200 x 200 cm

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir
Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Letizia Ragaglia Trotz der Vielfalt der angepeilten Themen zieht sich immer ein roter Faden durch dein Werk. Welche Rolle spielen die eingesetzten Medien in deinem künstlerischen Parcours?

Julia Bornefeld Durch mein künstlerisches Schaffen werde ich zum Betrachter unmittelbarer und menschlicher Beziehungen und Prozesse des Daseins. Erst durch einen gewissen Abstand, den „entrückten Blick" werden gewöhnliche und auch belastende Situationen abstrakter und steigern sich in humorvolle Absurdität. Relativität entsteht auch durch den Übertrag in geschichtliche, oder kosmische Bezüge. Meine Installationen komponiere ich durch Ort, Zeit, Raum und Sinnverschiebung, wobei die musikalische Komponente eine immer größere Rolle spielt. Um einem Thema so nah wie möglich zu kommen, wechsle ich von der Zeichnung, Collage, über die Malerei zur Fotografie, zum Videofilm. Durch die Performance, sei sie von mir selbst oder von anderen Personen durchgeführt, erhalten die Themen eine Inszenierung und die Verschmelzung mit den Inhalten wird unmittelbar erlebt. Wie in der Ausstellung mit dem Titel „alter ego komm tanz mit mir! - oder die Emanzipation der Dissonanz" ego und alter ego spielen vierhändig auf dem Klavier: Fantasie/allegretto grazioso und Bagatelle/allegretto quasi andante.Die Harmonien eines alpenländisch klingenden Rondos fordern das dissonante Duett zum Tanze auf. Das unzertrennliche Paar dreht sich in eine schwindelerregende Atonalität und verliert den Boden unter den Füßen.

Objekte, Malereien, Fotografien und Videos verschmelzen zu einer mehrstimmigen Raumkomposition, die vom Kontrapunkt dirigiert wird. In der Installation „Fantasia e Bagatelle" verwandelt sich die Notenblätter der Pianistin zu einer Filmleinwand. Tanz-, Kampf- und Liebeszenen erscheinen in den drei Filmen „EMMA gegen Emma", „Opus X" und „Alpen Rand Rondo" wie surreale, assoziative Rückblicke in ihr Leben.

Einer Musikerfamilie entstammend, spinnt sich die Musik wie ein roter Faden seit über zwanzig Jahren durch mein Werk. Von der Dekonstruktion des klassischen Klavierflügels bis hin zur Zusammenarbeit mit Musikern erhalten meine kinetischen Objekte inzwischen auch eine akkustische Ebene, und ich werde zur „Dirigentin" eines zur „Plastik" gewordenen Orchesters.

Dirigentin, 2007
Diaplex
Auflage/Tiratura 1/3 - 3/3
55 x 80 cm
1/3 Privatsammlung/Collezione privata

Letizia Ragaglia Nonostante la molteplicità dei temi rilevati c'è sempre un filo conduttore nella tua opera. Quale ruolo svolgono i media impiegati nel tuo percorso artistico?

Julia Bornefeld Attraverso la mia produzione artistica ho modo di osservare i rapporti umani diretti e i processi dell'esistenza. Soltanto se viste ad una certa distanza, le situazioni consuete, ed anche opprimenti, divengono più astratte e giungono ad un'assurdità ricca di umorismo. La relatività nasce anche con l'aggancio a riferimenti storici o cosmici. Compongo le mie installazioni grazie a degli "spostamenti" di luogo, tempo, spazio e senso; la componente musicale ha un ruolo sempre più importante in tutto ciò. Per avvicinarmi il più possibile ad un tema, passo dal disegno e dal collage alla pittura e alla fotografia fino a giungere al video. Attraverso la performance, che sia eseguita da me stessa o da altri, i temi acquisiscono un loro scenario e si vive direttamente la fusione con i contenuti. Come nell'esposizione dal titolo „alter ego komm tanz mit mir! - oder die Emanzipation der Dissonanz" (vieni alter ego e danza con me! - ovvero l'emancipazione della dissonanza) ego e alter ego suonano il pianoforte a quattro mani interpretando: Fantasia/allegretto grazioso e bagatelle/allegretto quasi andante.Le armonie di un rondò dai toni alpini invitano il duetto dissonante a danzare. La coppia inseparabile si gira in una vertiginosa atonalità e si sente mancare il terreno sotto i piedi.

Gli oggetti, i dipinti, le fotografie e i video si fondono in uno spazio polifonico. Una composizione diretta dal contrappunto. Nell'installazione Fantasia e bagatelle, gli spartiti della pianista si trasformano in schermo cinematografico. Scene di danza, lotta ed amore fanno la loro comparsa nei tre filmati EMMA contro Emma, Opus X e Alpen Rand Rondo (Rondò alpino marginale) offrendo sguardi retrospettivi di carattere surreale e associativo, gettati sulla sua vita.

Venendo da una famiglia di musicisti, la musica è un filo conduttore che da più di vent'anni percorre la mia opera. Dalla decostruzione del classico pianoforte a coda alla collaborazione con i musicisti, i miei oggetti cinetici hanno acquisito anche un livello acustico e divengo così direttrice di un'orchestra fatta "scultura".

Ausstellung/Esposizione
alter ego, komm tanz mit mir -
oder die Emanzipazion der Dissonanz, 2009
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

EMMA gegen Emma, 2008
3.17 Min.
Julia Bornefeld und Ralf-Rainer Odenwald

Der Videofilm zeigt eine Frau im eng anliegenden, schwarzen Ganzkörperanzug und hochhackigen Stiefeln im Stil der Geheimagentin Emma Peel bekleidet, die einen nicht sichtbaren Feind mit einer Pistole und Karate Gesten bedroht. Szenen aus einem Sexualakt blenden sich in ihre Erinnerung und nach und nach überschneiden sich ihre Drohgebärden zu einem absurden Kampf gegen sich selbst.

Il video presenta una donna dall'abito nero e attillato che ricopre tutto il suo corpo e con degli stivali dal tacco alto. Essa è vestita come l'agente segreto Emma Peel, che minaccia un nemico invisibile con una pistola e dei gesti di karatè. Nella sua memoria si dissolvono scene di un atto sessuale e gli atteggiamenti minacciosi si sovrappongono gradualmente fino a divenire una lotta assurda contro se stessa.

Opus X, 2008
1.32 Min.
Julia Bornefeld und Ralf-Rainer Odenwald

Auf einem schwarzer Konzertflügel stehen Damen- und Herrenschuhe zum Tanz bereit. Eine Frau in klassischer Abendkleidung liegt auf dem Flügel. Sie spielt mit ihren hohen Schuhabsätzen sowie mit Herrenschuhen, die sie an den Händen trägt auf der Tastatur des Flügels zu Opus X von Beethoven. Ihre expressiven Gesten verschmelzen mit den auf dem Flügel stehenden Damen- und Herrenschuhen zu einer Aufführung in dem sie sich als Solistin verausgabt.

Su un nero pianoforte da concerto ci sono delle scarpe da uomo e da donna pronte per la danza. Una donna in abito da sera giace sul piano. Sui tasti del piano essa suona la decima di Beethoven con gli alti tacchi delle sue scarpe e con le scarpe da uomo che tiene fra le mani. I suoi gesti espressivi si fondono con le scarpe da donna e da uomo collocate sul pianoforte in un'esecuzione in cui dà tutta se stessa quale solista.

Alpen Rand Rondo, 2008
2.33 Min.
Julia Bornefeld und Ralf-Rainer Odenwald

In alpine Trachten gekleidete Paare tanzen auf einem Jägerball zur Tiroler Volksmusik - ein Karussell an dem schwarze Hosen und Röcke hängen, dreht sich immerwährend im Kreis herum, während sich die Schritte einer allein tanzenden Frau über das tanzende Gemenge legen.
Die drei verschieden Tanzszenen, aneinander und übereinander geschnitten, ergeben ein absurdes „Alpen Rand Rondo".

Delle coppie vestite con costumi della tradizione alpina danzano ad un ballo di cacciatori al ritmo della musica folcloristica tirolese. Una giostra, alla quale sono appesi dei pantaloni neri e delle gonne, continua a girare su se stessa, mentre i passi di una ballerina che danza da sola si sovrappongono alla confusione delle danze. Le tre diverse scene, accostate e sovrapposte, generano un assurdo Alpen Rand Rondò (Rondò alpino marginale).

Seite/Pag. 98, 99
Fantasia e Bagatelle, 2009
Klavier, Stahl, Videoinstallation/
Pianoforte, acciaio, installazione video
290 x 150 x 182 cm
Video: EMMA gegen Emma, Alpen Rand Rondo, Opus X, 2008
Julia Bornefeld und Ralf-Rainer Odenwald

Ausstellung/Esposizione:
alter ego, komm tanz mit mir -
oder die Emanzipazion der Dissonanz
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Rondo, 2007
Stahl, Motor, Timer, Hosen, Röcke/
Acciaio, motore, timer, pantaloni, gonne
235 cm Höhe/Altezza ø 370 cm
Ausstellung/Esposizione:
alter ego, komm tanz mit mir -
oder die Emanzipazion der Dissonanz,
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Jule, 2007
Diaplex
Auflage 1/3 - 3/3
65 x 80 cm
1/3 Privatsammlung/Collezione privata

Fragile, 2009
Holz, Performance/Legno, performance
230 x 570 x 10 cm
Ausstellung/Esposizione:
alter ego, komm tanz mit mir -
oder die Emanzipazion der Dissonanz,
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Alltagsbrand, 2008
Acryl auf Leinwand/
Acrilico su tela
130 x 170 cm

Seite/Pag. 104
Verträumtes Glück, 2008
Acryl auf Leinwand/
Acrilico su tela
170 x 130 cm

Lullaby Milan Trophäen
Mama
Modern Mermaid Syndrom
DIN A4 war games
Windhosen
Dow Jones
grundlos glücklich
Der goldene Schuss
alter ego komm tanz mit mir

Ariadne`s Asteroiden Centrifuge

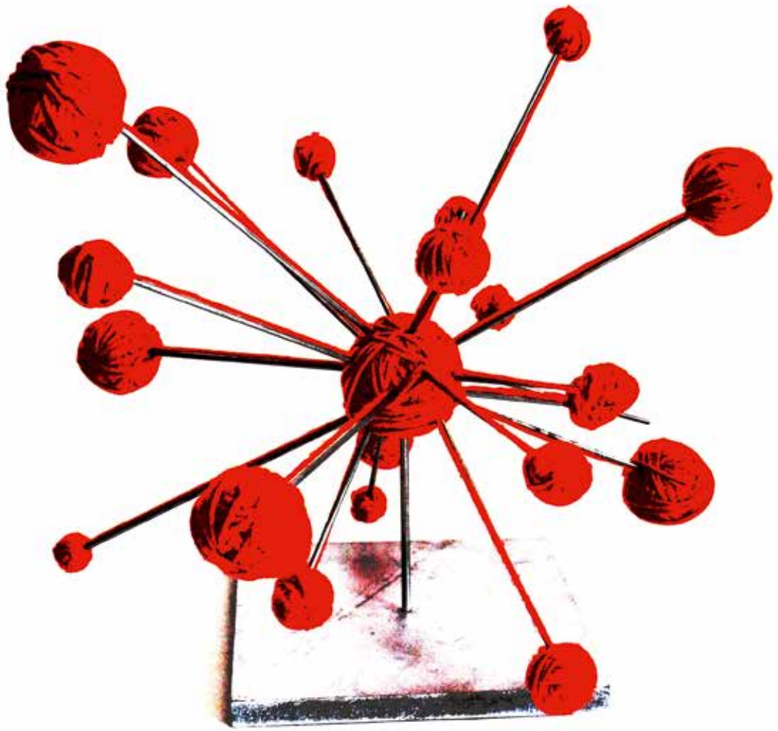
INTERVIEW/ INTERVISTA Letiza Ragaglia IM GESPRÄCH MIT/CON Julia Bornefeld

Julia Bornefeld Die Installation „ Ariadne`s Asteroidenschleuder“ ist eine, sich an einem Motor drehende „Himmelsmaschine“, entwickelt für eines der stillgelegten dunklen Arsenale der Franzensfeste zur „Landesausstellung Labyrinth: Freiheit“, Südtirol 2009.

Das rotierende Lichtobjet ‚wird von „Sphärenklängen“ eingehüllt, einem eigens komponierten Musikstückes der Gruppe „Sense of Akasha“. Das Cello, als zentrales Instrument eingesetzt, spinnt einen akustischen Ariadnefaden, den „roten Faden „in den siebten Himmel der Ariadne“ und somit zieht sich auch ein tatsächlicher „roter Faden“ durch mein Werk.

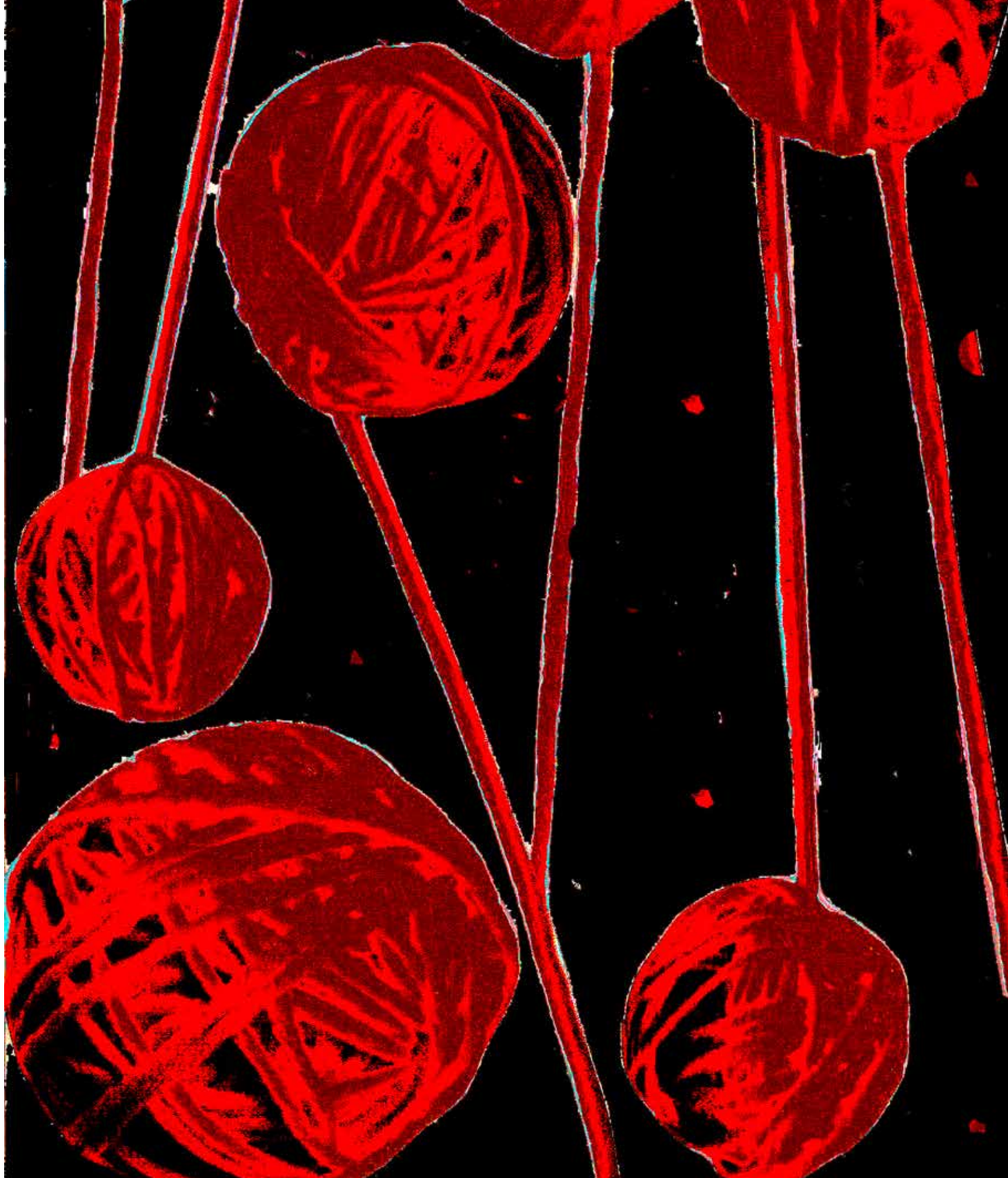
Julia Bornefeld L'installazione Centrifuga di asteroidi di Arianna è una "macchina celeste" che gira intorno ad un motore, da me sviluppata per uno dei dismessi e scuri arsenali di Fortezza nell'ambito della mostra interregionale Labirinto:libertà (Alto Adige, 2009).

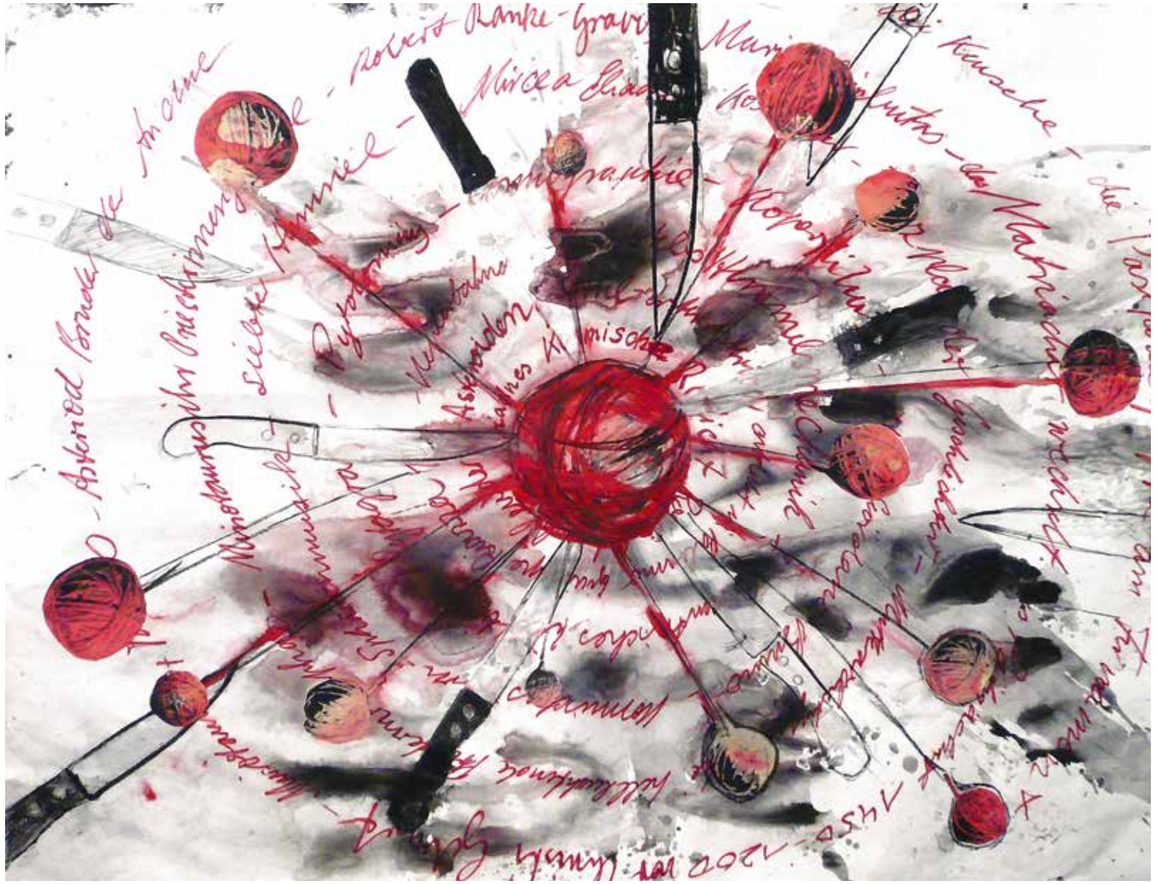
L'oggetto luminoso e roteante è avvolto da "Suoni di sfere", un pezzo musicale composto appositamente dal gruppo Sense of Akasha. Impiegato quale strumento centrale, il violoncello intesse un acustico filo d'Arianna, "filo conduttore" nel "settimo cielo di Arianna" e reale filo conduttore attraverso la mia opera.



Ariadne`s Asteroid Centrifuge, 2008
Modell/Modello
Stahl, Wolle, Holz/
Acciaio, lana, legno
40 x 50 x 50 cm

Ariadne`s Kosmos, 2008
Diaplex
Unikat/Opera unica
120 x 88 cm

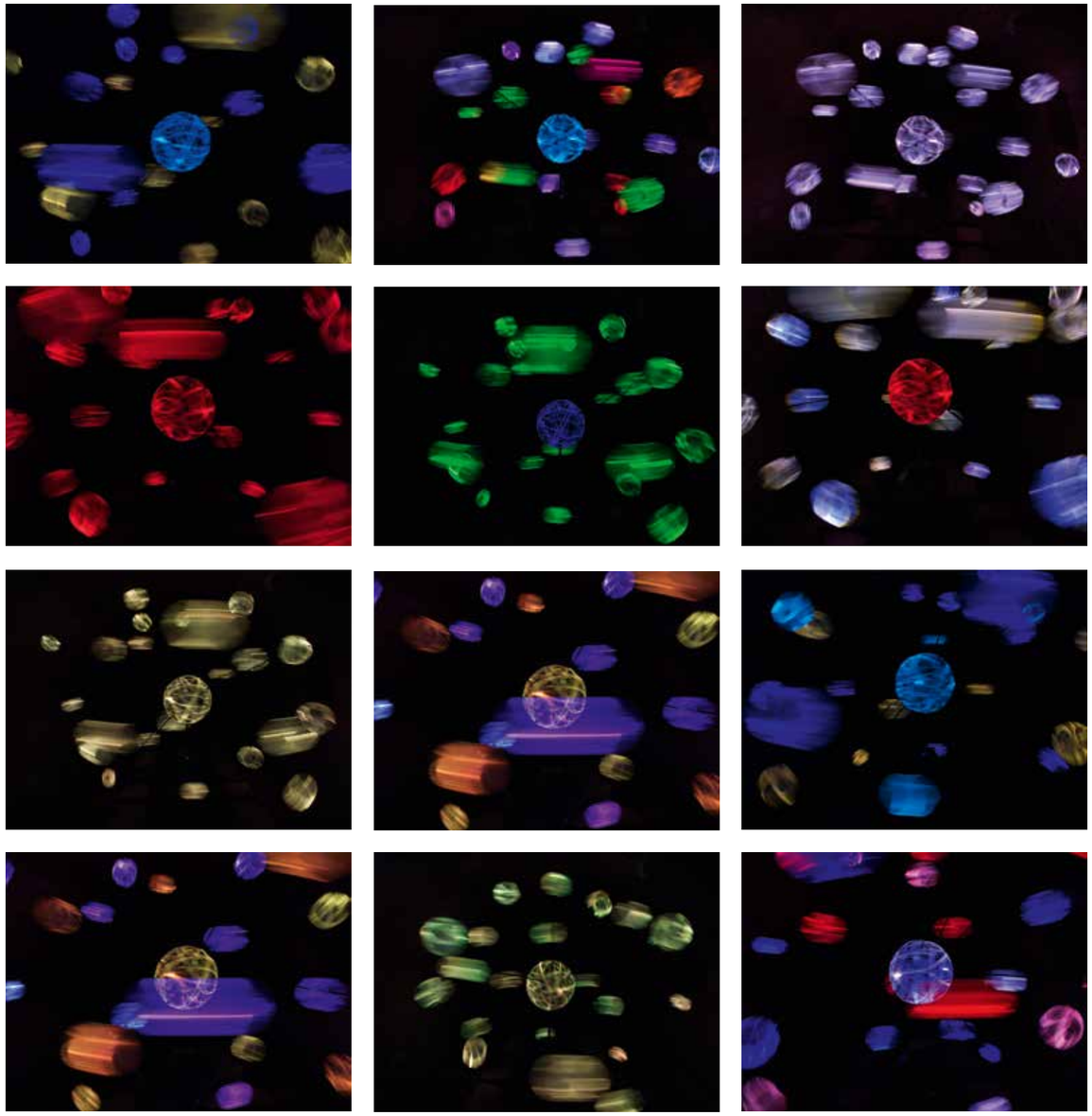




Ariadne`s Kosmos, 2009
Collage, Mischtechnik auf Papier/
Collage, tecnica mista su carta
100 x 140 cm
Privatsammlung/Collezione privata

Seite/pag. 109, 110, 111
Ariadne`s Asteroid Centrifuge, 2009
Stahl, Lichtfasern, Motor, Soundanlage/
Acciaio, motore, fibre ottiche, impianto acustico
musikalische Komposition von Sense of Akasha/
Composizione musicale di Sense of Akasha
400 x 500 x 500 cm

Landesausstellung 2009, Franzensfeste Südtirol, Labyrinth Freiheit/
Mostra interregionale 2009, Fortezza Alto Adige, Labirinto Libertà
Besitz der Südtiroler Landesregierung, Bozen/
Proprietà della Provincia Autonoma di Bolzano, Alto Adige



curriculum vitae
Einzelausstellung/Personali
Ausstellungsbeteiligungen/Collettive
Projekte/Progetti
Bibliografie/Bibliografia
Anhang/Appendice
Impressum

Julia Bornefeld

1963 geboren in Kiel, Deutschland
nata a Kiel, Germania

lebt und arbeitet in Kiel/D und Bruneck/I
vive e lavora a Kiel e a Brunico, Italia

1984-1989 Studium der Malerei an der Fachhochschule für Gestaltung Kiel
studia pittura alla Fachhochschule für Gestaltung di Kiel

1986-1987 Gaststudium an der Accademia delle Belle Arti di Venezia bei Emilio Vedova und an der Akademija Likovna Umjetnost, Ljubljana
studia all'Accademia delle Belle Arti di Venezia presso Emilio Vedova e all'Akademija Likovna Umjetnost, Lubiana

1990 Joe-und-Xaver-Fuhr-Preis
Förderpreis des Landes Schleswig-Holstein
Premio Joe-und-Xaver-Fuhr
Premio della regione Schleswig-Holstein

1991 Gottfried Brockmann-Preis der Landeshauptstadt Kiel
Premio Gottfried Brockmann della città di Kiel

2006 Icona, 2006, Art Verona

Einzelausstellung | Personali (Auswahl/Scelta)

1989 Pumpe, Kiel
1990 Textilmuseum, Neumünster
1991 Galerie Stücker, Brunsbüttel
Akademie der Freien Künste, Hamburg
1993 Galerie der Stadt Esslingen, Bahnwärterhaus, Esslingen
Galerie Helga Theissen, Aachen
1994 Edition & Multiples, Galerie Carsten Koch, Kiel
Galerie Museum, Bozen
„Bild, Klang und Körper", Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
1995 Galerie Paul Hafner, St. Gallen
Galerie Helga Theissen und Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen
1996 Stadtgalerie Kiel, Kiel
„Malerei und Objekte", Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
1997 Galerie Paul Hafner, St. Gallen
„Im Kraftfeld der Farbe Schwarz",Werdermann Art, Hamburg
1998 „Sprachrohr", Galerie Marie-José van de Loo, München
1999 „Fliegen", Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
„Fliegen", Galerie Paul Hafner, St. Gallen
Galerie Hamburger Kunstprojekt, Hamburg
2000 Galerie Benden & Klimczak, Köln
Galerie Parade Amsterdam
„between the elements-sculpture and works on paper", Leo Malca Fine Art, New York
Galerie Les Chances de l'Art, Bozen-Bolzano
2001 Galerie Paul Hafner, St. Gallen
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
Galerie Marie-José van de Loo, München
Galerie Les Chances de l'Art, Bozen-Bolzano
2002 Artcore, Toronto (mit Stefan Reusse)
Galerie Paul Hafner, St. Gallen
2003 Galerie les Chances de l'Art, Bozen-Bolzano
Kunstmagazin, Steirischer Herbst, Bruck an der Mur
Ragenhaus Bruneck, Bruneck/Südtirol (mit Aurelio Fort)
„Objekte und Skulpturen" Sondershow Art Innsbruck, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
2004 Künstlerhaus mit Galerie e.V. Göttingen, Göttingen
Nordfriesischer Museumsverbund, Schloß vor Husum
Galerie Benden & Klimczak, Köln
Galerie Marie-José van de Loo, München
Galerie Paul Hafner, St. Gallen
2005 „Schwindel", Kunstverein Marburg, Marburg
„Schwindel", Ravensburger Kunstverein(mit Ralf-Rainer Odenwald)
„heimlich/unheimlich", Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg, Atelier 90° Kiel (mit Ralf-Rainer Odenwald)
2006 „Haut-nah", Kunstraum Kreuzlingen, Kreuzlingen
Icona 2006, Art Verona, Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolzano
„Absprung", Galerie Marie-Josè van de Loo, München
2007 „Incognita", Kunstverein Pforzheim
„Jacke wie Hose" Galerie Paul Hafner, St. Gallen
2008 Künstlerhaus mit Galerie e.V. Göttingen, Göttingen (mit Ralf-Rainer Odenwald)
Bellevuesaal Wiesbaden, Verein zur Förderung künstlerischer Projekte mit gesellschaftlicher Relevanz e.V. (mit Ralf-Rainer Odenwald)
2009 „alter ego komm tanz mit mir", Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
2010 „Der goldene Schuss", Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolzano
„Der goldene Schuss", Galerie Klaus Benden, Köln

Ausstellungsbeteiligungen | Collettive (Auswahl/Scelta)

1986 Standpunkt Kiel „Collage", Pumpe, Kiel
1987 Galerija Mali Salon, Rijeka
„Koparaga", Prima Kunst, Kiel
1988 Xth International Exhibition of Original Drawings, Museum of Modern Art, Rijeka
1989 „KX", Kunst auf Kampnagel
1990 Deutsch-Dänische Grenzausstellung, Sonderborg, Dänemark
1991 Sommerausstellung Schloss Plön, Plön
Gottfried Brockmann Preis, Stadtgalerie Kiel, Kiel
„Forum Junger Kunst", Kunsthalle zu Kiel, Kunstmuseum Bochum, Städtische Galerie Wolfsburg
1992 „Die Aufhebung der Sie-Form", Kunsthalle zu Kiel, Schleswig-Holsteinischer Kunstverein
1993 „Panorama", Junge Kunst in Südtirol, Messegelände Bozen/Bolzano
1994 Hordaland, Kunstnersentrum, Bergen, Norwegen
Acte de Näissance, „Exosition Provisioire", Wanderausstellung Schloss Katzenzungen, Prissian, Résisdence Delloye, Valenciennes; Maison de l`Art et de la Communication, Sallumines, Artsenal, Issy des Moulinaux
1995 „Plastik Akut", Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt
1996 Art Genda 96, Kopenhagen
Werkstatt Galerie, Bremen
Drei Jahre Galerie Paul Hafner, St. Gallen
ACC Weimar, „Wahlverwandtschaften" (mit Frackmann, Odenwald)
1997 Jahresgaben, Schleswig-Holsteinischer Kunstverein, Kiel
Galerie Acte de Naissance, Valenciennes (mit Louise Evans)
25. Malerei/Zeichnung/Installation(25 Künstler/innen-25 Arbeiten), Galerie Paul Hafner, St. Gallen
VI. Biennale" Intergraf Alpe Adria" Centro Friuliano, Arti Plastiche, Udine

1998 „5 Orte“, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen
„Gegen-Stand“, Galerie Marie-Louise Wirth, Zürich und Schlossmuseum Lamberg in Steyr
„space 4 time- raum für zeit“, K3 auf Kampnagel, Hamburg
In neuen Räumen - Objekte, Multiple, Bilder, Zeichnungen, Galerie Paul Hafner , St. Gallen
„one person show“, Art Frankfurt, Galerie Paul Hafner, St.Gallen
„one person show“, Kunst Zürich, Galerie Paul Hafner, St.Gallen
1999 „der traum - il sogno - le rêve“, Schloss Goldrain, Bozen/Bolzano
2000 „Der weiße Fleck bleibt weiß“, Galerie Michael Schlieper, Hagen
„Die Sprachen des Alltags“, Stadtgalerie/Galeria Civica, Bozen/Bolzano
Dranoff Fine Art, New York
„von Alechinsky bis Zimmer - kleine Formate“, Galerie Marie-José van de Loo, München
2001 „Generazionale“, Basilica Palladiana, LAMec e Salone degli Zavatteri, Vicenza
„zeitgleich stopandgo“, Stadtgalerie Kiel, Kiel
Works on paper Gallery, Philadelphia
„Best of“, Galerie Elisabeth und Klaus Thoman, Innsbruck
2002 Scultura Internazionale a la Mandria,Villa dei Laghi (Venaria Reale), Torino
„Köln Skulptur“,Art Cologne, Galerie Marie-José van de Loo, München
2003 „ Wie ein Fisch im Wasser“, Kunstverein Bad Salzdetfurt e.V.
„Nordkunst- Schleswig - Holstein im 20. Jahrhundert“, Nordfriesischer Museumsverbund Husum
Kulturforum Burgkloster und St. Petri - Kirche Lübeck, Südjütländisches Kunstmuseum Tondern
2004 „Artcore CANADA“, Artcore Toronto
„one person show“, Art Frankfurt, Galerie Paul Hafner, St.Gallen
„Transportal“, Nord- und Südtiroler Kunst
A9-forumtranseuropa, A9 forum transeuropa, Museumsquartier Wien, Wien
„Lilith, L´aspetto feminile della creazione“ Scuderie Aldobrandini per l`arte, Frascati (Roma)
„La crisi della presenza“, Antico Palazzo della Pretura, Castell‘ Arquato
„Corpi rituali“ Palazzo Piazzoni, Vittorio Veneto
2005 „Das erschöpfte Selbst“, Krankenhaus Brixen, Bruneck, Bozen, Meran
„Sculpture“, Julia Bornefeld, Jimme Durham, Michael Kienzer, Martin Kippenberger, Sarah Lucas,
Erwin Wurm, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
2006 Icona 2006, Art Verona, Antonella Cattani Contemporary Art, Bozen/Bolzano
2007 „ sauvage“, Galerie 90, Mühlbach, Südtirol/Alto Adige (mit Sylvie Riant und Wil-ma Kammerer)
Sonderausstellung, Margarethe Maultasch, Geschichter einer Dämonisierung, Landesmuseum Schloss Tirol
„ HUSUMwindART“, Husum
„ Die Kunst der Landwirtschaft“, Landwirtschaft und Kunst von 1875 bis heute,
Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
2008 2008 „Vote for Women“, Kunsthaus Meran, Vanessa Beecroft, Julia Bornefeld, VALIE EXPORT,
Parastou Forouhar, Stefanie Klingemann, Lisa Milroy, Zilla Leutenegger, Adrian Piper, Pipilotti Rist,
Berty Skuber, Letizia Werth
2009 Sculpture Supernova, Artcore Gallery, Toronto, Julia Bornefeld, Berlinde De Bruyckere,
Riccardo De Marchi, Anne Ferrer, Steve Gibson, Herbert Hamak, Dennis Oppenheim, Evan Penny,
Pino Pinelli, Jon Pylypchuk, Max Streicher, Santiago Ydáñez u.a.
Landesausstellung in der Franzensfeste „Labyrinth:Freiheit, Labirinto:Libertà, Südtirol/Alto Adige
„New Entries“ Museion, Bozen/Bolzano, Julia Bornefeld, Zanele Muholi, Elke Krystufek,
William Kentridge, Matti Braun, Miroslaf Balka, Michael Fliri, Werner Gasser, Olivier Menanteau,
Elisabeth Hölz u.a.
Marcegaglia 50 th „Steellife“, Triennale di Milano, Francesco Bocchini, Julia Bornefeld,
Magdalena Fernandez, Subodh Gubpta, Zang Huan, Luc Mattenberger, Tetsuya Nakamura,
Adeela Suleman, Kuration Elisabetta Pozzetti
„performIC Innsbruck Contemporary“ Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
„HeldenFrauen-FrauenHelden“, Hofburg Innsbruck
„Narrative“RLB, Kunstbrücke Innsbruck mit Adriana Czernin, Sabine Groschup, Sven Johne, Yves Netz-
hammer, Raymond Pettibon, Lois Renner, Sylvie Riant, Daniel Richter u.a.
Den Frie Udstillung, Kopenhagen mit Leif Kath, Helmut Federle, Lawrenz Weiner, Astrid Klein u.a

Projekte | Progetti

2002 Bühnenbild und Kostüme für ein Tanzwerk „The flower of evil“ von Veronika Riz, Fercamhalle, Bozen
scenografia e costumi per la pièce di danza The flower of evil di Veronika Riz, Capannone Fercam, Bolzano
2004 Interaktive Malerei im Bühnenbild, Theaterstück „Das Maß der Dinge“von Neil La Bute, Stadttheater Bozen
Pittura interattiva nella scenografia, pièce teatrale „Das Maß der Dinge“ di Neil La Bute, Teatro di Bolzano
2004 Künstlerische Gestaltung des Kindergartens in Feldthurns, Südtirol
Interventi artistici alla scuola materna di Velturno, Alto Adige
2005 Künstlerische Gestaltung des Kindergartens St. Johann, Bozen, Südtirol
Interventi artistici alla scuola materna di San Giovanni, Bolzano, Alto Adige
2007 Kulturweg Gais, Südtirol, mit Ralf-Rainer Odenwald
Percorso culturale di Gais, Alto Adige, con Ralf-Rainer Odenwald
2007/08 Kunst am BauTivoli, Gestaltung eines Balkones über der Sill, Innsbruck
Realizzazione artistica per una terrazza sul Sill, Tivoli, Innsbruck
2007 Wettbewerb Bauzaun, Neubau Museion Bozen, mit Wil-ma Kammerer und Sylvie Riant
Concorso palizzata, Museion Bolzano, con Wil-ma Kammerer e Sylvie Riant
2008 Wissen schafft Spiel Raum, Kunst am Bau, Pädagogisches Gymnasium-Josef Gasser-Brixen
Wissen schafft Spiel Raum, realizzazione artistica, Liceo pedagogico Josef Gasser, Bressanone
2008 Kunst am Bau, Gestaltung des Künstlerviertels Wiesbaden, mit Ralf-Rainer Odenwald
Realizzazione artistica per il Quartiere degli Artisti a Wiesbaden con Ralf-Rainer Odenwald

Bibliografie | Bibliografia

1989 „KX“, Kunst auf Kampnagel, Hamburg | 1990 Julia Bornefeld, Förderpreisverleihung Schleswig-Holstein, Text: Knut Nievers | 1991 Gottfried Brockmann-Preis, Stadtgalerie Kiel, Text: Renate Damsch-Wiehager | 1992 „Die Aufhebung der Sie-Form“, Kunsthalle zu Kiel, Schleswig Holsteinischer Kunstverein | 1993 Julia Bornefeld, Bahnwärterhaus, Galerie der Stadt Esslingen | „Panorama“, Junge Kunst in Südtirol, Bozener Messe, Texte: Marion Piffer, Walter Guadagnini, Franz Thaler | 1994 Julia Bornefeld, AR/GE Kunst, Galerie Museum Bozen, Texte: Beate Ermacora, Walter Guadagnini | Hordaland Kunstnersentrum-Bergen, Norwegen, BBK Landesverband Schleswig-Holstein,Text: Andreas von Randow | Exposition Provisoire, Acte de Naissance, Schloß Katzenzungen, Prissian/Italien, Résidence Delloye, Valenciennes, Maison de l'Art et de la Communication, Sallumines, Artsenal, Issy les Moulinaux/Frankreich, Text: Vincent C. Schwalek | 1995 „Plastik-Akut“, Kärntner Landesgalerie, Texte: Arnulf Rosmann, Andreas Hapkemeyer | 1996 Julia Bornefeld, „Malerei und Objekte“, Stadtgalerie Kiel; Galerie Elisabeth & KlausThoman, Innsbruck; Galerie Paul Hafner, St.Gallen, Text: Knut Nievers | Artgenda 96, Kopenhagen, Text: Benny Dröscher | 1998 „5 Orte“, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Text: Anette Lagler | „Gegen.Stand“, Galerie Marie-Louise Wirth, Kunstverein Steyr, Texte: Brigitta Malche, Peter Assmann | 2000 Julia Bornefeld, „Der Kohlenstaub hat mich gefressen“, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck; Galerie Paul Hafner, St.Gallen; Galerie Marie-José van de Loo, München; Galleria Les Chances de l'Art, Bolzano, Text: Marion Piffer Damiani | 2001 „Generazionale“, LAMec e Salone degli Zavatteri, Vicenca, Texte: Beatrice Buscaroli, Alberto Fiz | 2002 Scultura Internationale a la Mandria, Villa dei Lagi-Venaria Reale, Torino, Texte: Victor de Circasia, Sir Nicolas Serota | 2003 „Luftschiffe die nie gebaut wurden“, Art Kite Museum Detmold, Texte: Hugo Eckener, Roland Fuhrmann | „Wie ein Fisch im Wasser“, Kunstverein Bad Salzdetfurt e.V., Texte: Roland Böttcher, Hans Fricke, Hans-Jürgen Hirche, Rayne Hurzeler, Hans-Werner Kalkman, Jacques Monnier-Raball, Dietrich Sarhage, Ingo Schlupp, Bonny van Sighem, Gert Wegner | 2004 „Lilith“, L`Aspetto Feminile delle Creatione, Scuderie Aldobrandini per 1´Arte, Frascati, Texte: Liviana Gazetta, Primo Levi, Rita Levi Montalcini, Claudio Ronco, Giovanni Carlo, Sonnino, Maria Luisa Trevisan | „Julia Bornefeld“, Texte, Sabine Gamper, Uwe Haupenthal | 2005 „sculpture“, Text: Markus Mittringer, Galerie Elisabeth &Klaus Thoman, Innsbruck | HUSUMwindART | 2007, Fotografie, Installation, Performance,Verlag der Kunst, Texte. Uwe Haupenthal, Peter Harry Carstensen, Rüdiger von Brocken | Margarethe Maultasch, Geschichte einer Dämonisierung, Landesmuseum Schoss Tirol,Texte: Elisabeth Bronfen, Nina Schröder, Siegfried de Rachewiltz, Margit Klammer | Die Kunst der Landwirtschaft, Landwirtschaft und Kunst von 1875 bis heute, Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Texte: Günther Dankl, Hans Augustin, Bernhard Braun, Bernhard Kattan, Inge Praxmarer, Perta Streng/Gunter Bakay | 2009 Landesausstellung Labyrinth Freiheit, 2009/Franzensfeste, Südtirol/Mostra interregionale Labirinto Libertà, Fortezza, Alto Adige, die Autoren: Paolo Bianchi, Walter A. Eckermann, Paul Thuile, Hans Karl Peterlini, Marion Piffer Damiani, Bernhard Kathan, Christian Schwienbacher, Richard Veneri | 2010 Der goldene Schuss, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolano, Galerie Marie-Josè va de Loo, München, Galerie Klaus Benden, Köln, Text: Heinrich Schwazer, Interview: Letizia Ragaglia/Julia Bornefeld

Anhang | Appendice

Seite/pag. 9
Jumping carousel, 2004/6
Sammlung/Collezione Palazzo Forti - Galleria d`Arte Moderna, Verona
Courtesy Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolzano

Seite/pag. 17, 109, 110, 111, 112
Ariadne`s Asteroid Centrifuge, 2009
Besitz der Südtiroler Landesregierung, Bozen, propietà della Provincia Autonoma di Bolzano, Alto Adige
Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck/Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolzano

Seite/pag. 19
Damenhandtasche, 2005
Sammlung/Collezione - Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Seite/pag. 34, 35
Mama, 2009
Privatsammlung/Collezione privata, Tirol
Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Seite/pag. 41
Bereifung, 1/1 Privatsammlung/Collezione privata
Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Seite/pag. 48/49
DIN A 4 war games, 2009
Sammlung/Collezione Antonio Marcegaglia
Courtesy Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolzano

Seite/pag. 58
Dow Jones, 2009
Courtesy Antonella Cattani contemporary art Bozen/Bolzano

Seite/pag. 64, 66, 67, 69, 70
grundlos glücklich, 2009
Performance: Innsbruck contemporary performIC Juni 2009
Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck

Ich widme dieses Buch meinen Kindern Elisa und Leonard und danke Gino Alberti, Ralf-Rainer Odenwald, Ingrid Canins, Monika Hinterhuber, Gabriel Felder, Letizia Ragaglia, Heinrich Schwazer, Edmund Volgger, Moritz Eheim, Siegfried Abfalterer und den Musikern von Sense of Akasha für die Mitwirkung zur Entstehung der Werke/Performances und der Texte.
Besonders danken möchte ich der Tuchfabrik Moessmer, die mir seit 2006 ein Atelier zur Verfügung stellt, sowie der Gewerbeoberschule Bruneck und der Firma Leitner, energie & light solutions, für die technische Unterstützung.

Dedico questo libro ai miei figli Elisa ed Leonard. Ringrazio Gino Alberti, Ralf-Rainer Odenwald, Ingrid Canins, Monika Hinterhuber, Gabriel Felder, Letizia Ragaglia, Heinrich Schwazer, Edmund Volgger, Moritz Eheim, Siegfried Abfalterer e i musicisti dei Sense of Akasha per aver contribuito alla realizzazione delle opere/performance e dei testi.
In maniera particolare vorrei ringraziare il Lanificio Moessmer che dal 2006 mi mette a disposizione un atelier, L'Istituto Tecnico Industiale di Brunico e la ditta Leitner - energie & light solutions, per il supporto tecnico.

Impressum

Herausgeber | Editore
Galerie Klaus Benden, Köln
Antonella Cattani contemporary art, Bozen/Bolzano
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
Galerie Marie-Josè van de Loo, München

Redaktion Katalog | Redazione catalogo
Julia Bornefeld, Gino Alberti

Kataloggestaltung | Progetto grafico
Gino Alberti

Text | Testi
Heinrich Schwazer

Interview | Intervista
Letizia Ragaglia mit/con Julia Bornefeld

Übersetzung | Traduzione
Maria Pia de Martin

Fotografien | Fotografie
Julia Bornefeld, Gino Alberti, Ralf-Rainer Odenwald, Jorit Aust, Studio Chiesa, Ingrid Canins, Gabriel Felder, Klaus Vergeiner

Druck | Stampa
Tezzele by Esperia, Bozen/Bolzano

© 2010 Julia Bornefeld
Autoren und Fotografen/Autori e fotografi

Courtesy bei den Galerien | Courtesy delle galerie

Printed in Italy